

Märkischer Express

Preis: 10 Pf. pro Stück. ...

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. * Polischkestraße 12, Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck ...

Nr. 67.

Freitag, den 20. März 1925.

97. Jahrgang.

Ein furchtbarer Wirbelsturm in Nordamerika.

2000 Tote. — Viele Tausende von Verletzten. Ungeheurer Sachschaden. — Die Stadt Paris vernichtet. — Murphysboro in Flammen.

Süd-Illinois am meisten heimgesucht.

TU. New York, 19. März. Ein Tornado zerstörte in Süd-Illinois eine Reihe von Ortschaften. Tausende von Menschen fanden den Tod. Die Stadt Paris wurde vom Erdboden hinweggeblasen.

Grauenvolle Einzelheiten.

TU. New York, 19. März. Die Zahl der durch den Tornado in Illinois Umgekommenen beträgt seit 2000, die der Schwerverwundeten 63 000. Den größten Schaden gelang es nicht, Drahtverbindungen mit Süd-Illinois zu erhalten, da sämtliche Drähte zerstört sind. Der Schaden ist ungeheuer. Verschiedene Expresszüge aus dem Süden erreichten Chicago mit verwundeten Passagieren. In den zerstörten Gebieten spielen sich ergreifende Szenen ab. Frauen und Männer suchen unter den Trümmern ihre Familienangehörigen. Der ganze Landstrich von Süd-Illinois bildet eine Trümmerstätte. Die Rettungen bezeichnen diese Katastrophe als die größte seit dem Erdbeben von St. Francisco. Der Tornado richtete die erste Verwüstung in Annapolis an. Dann nahm er seinen Weg über den Mississippi nach Illinois und erreichte gegen 3 Uhr Murphysboro und Defoe, etwas später Carmel und Princeton, wo er an Kraft etwas verlor. Schiffe und Kirchen in den nicht zerstörten Gebieten sind in Hospitaler verwandelt worden. Die Stadt Gallatin in Tennessee wurde ebenfalls vom Tornado betroffen, bei dem 8 Personen ums Leben kamen.

TU. New York, 19. März. Die Zerstörungen in Süd-Illinois sind ungeheuer. Nicht nur die Stadt Paris ist hinweggeblasen, sondern ganze Ortschaften sind verschunden. Die 11 000 Einwohner zählende Stadt Murphysboro existiert nicht mehr. Die vorliegenden Berichte ergeben noch kein genaues Bild über den Umfang des Unglücks. Hilfe eilt von allen Seiten herbei. Da die drahtlose Verbindung aus dem verwüsteten Gebiet unterbrochen ist, laufen nur wenige Meldungen ein. Ganze Flüge wurden aus den Schienen geworfen. Der Eisenbahnverkehr ist fast gänzlich eingestellt. In Westkankook wurde eine Schule mit 200 Kindern vernichtet und die Kinder getötet. Das Washingtoner Rote Kreuz hat eine großartige Hilfsaktion eingeleitet. Der Gouverneur mobilisierte drei Regimenter. Außerdem wurden 50 Züge in das zerstörte Gebiet abgeschickt.

w. New York, 19. März. (Funkpruch.) Ein Bericht aus Chicago sagt, daß Murphysboro vollständig in Flammen steht. Die Wasserleitung ist zerstört. Hunderte von Einwohnern sah man wie wahnsinnig in den Straßen umherlaufen. Einige waren nur in Decken gehüllt. In den Städten, in denen die elektrische Lichtzentrale zerstört ist, zündete man Leuchter an. Automobillampen werden dazu benutzt, um den Rettungsmannschaften zu leuchten. Die Eisenbahnen legten Sonderzüge ein, um die vielen Verletzten nach Städten mit Krankenhauseinrichtungen zu bringen. An einigen Stellen hob der Tornado Gebäude von ihren Fundamenten. In Defoe wurde ein Getreidespeicher vollständig intakt 40 Fuß weit in die Straße geweht.

Der Sachschaden ungeheuer.

w. Chicago, 19. März. (Funkpruch.) Die zerstörten Telefon- und Telegraphenlinien machen die Feststellung genauer Einzelheiten über die durch den Wirbelsturm verursachten Schäden sehr schwierig. Mit jeder Stunde wächst die Zahl der Verletzten. Eine Nachricht von heute morgen gibt die Zahl der Getöteten mit 257 und die der Verletzten mit 2674 an. Unter den Toten befinden sich viele Schüler und Lehrer. Der Sachschaden ist ungeheuer. Die Kirchen und Schulen sind am meisten beschädigt, außerdem Wohnhäuser und landwirtschaftliche Gebäude. In einem Pfarrhof in Westkankook sollen allein 700 Menschen getötet worden sein.

w. Chicago, 19. März. Nach den letzten Berechnungen beläuft sich die Zahl der Opfer des Tornados in Murphysboro auf 300 Tote und 500 Verletzte, in Westkankook 350 Tote und 900 Verletzte, in Paris 350 Tote und 300 Verletzte und in Defoe 400 Tote und 400 Verletzte.

Beilegung des Eisenbahnerstreiks.

Der Schiedsspruch für verbindlich erklärt.

TU. Berlin, 19. März. Der Eisenbahner-Schiedsspruch ist für verbindlich erklärt worden. Nachdem auch die gestrige Verhandlung im Reichsarbeitsministerium zu keiner Verständigung geführt hat, entschloß sich der Reichsarbeitsminister, den Schiedsspruch von amtswegen für verbindlich zu erklären, um damit den Streik zu beenden. In der Entscheidung wird ausdrücklich betont, daß die im Schiedsspruch vorgesehene volle Wiedereinstellung der streikenden Arbeiter zwar eine schwere Belastung für die Reichsbahn bedeutet, umso mehr, als die Niederlegung der Arbeit vor der Durchführung des Schlichtungsverfahrens besonders bei dem gemeinsamen Betrieb wie die Reichsbahngesellschaft durchaus nicht zu billigen sei. Trotzdem empfiehlt sich, zugleich mit einer sachlichen Regelung, auch die äußeren Folgen der überlängten Kampfmaßnahmen verschwinden zu lassen, um durch diese Verfahren die Maßnahmen des Bundes für ein weiteres friedliches Zusammenarbeiten zu bereiten. Für die Arbeiter bedeute die im Schiedsspruch vorgesehene Regelung zwar keine volle Befriedigung ihrer Forderungen, im ganzen betrachtet aber doch eine wesentliche Verbesserung.

Beide Parteien nehmen den Schiedsspruch an.

Berlin, 19. März. Nachdem durch den Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitsklärung des

Schiedsspruches im Lohnkonflikt bei der Reichsbahngesellschaft erfolgte, erklärte die Deutsche Reichsbahngesellschaft, daß sie den Inhalt des Schiedsspruches ausführen wird, trotz dem erhebliche rechtliche und finanzielle Bedenken der Ausführung entgegenstehen.

Den Mätern zufolge haben die an dem Lohn- und Arbeitszeitkonflikt bei der Reichsbahn beteiligten Gewerkschaften dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt, daß sie sich der Verbindlichkeitsklärung fügen werden. Sollten sich gegen die Arbeitsaufnahme Widerstände bemerkbar machen, so würden die Gewerkschaften die materielle Unterstützung der Streikenden verweigern.

Aufforderung zum Dienstantritt.

Die Eisenbahner-Gewerkschaften fordern in einem Aufruf die streikenden Eisenbahner auf, sich geistig zum Dienstantritt zu melden. In dem Aufruf heißt es: Der Schiedsspruch bringe nur einen Teilerfolg auf materiellem Gebiet, aber einen vollen Erfolg in moralischer Hinsicht.

Dresden, 19. März. Von der Pressestelle der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Die Zahl der Streikenden hatte im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden am 14. März ihren Höchststand mit 5957 erreicht. Sie ist seitdem langsam gefallen. Sie betrug gestern Abend 5845. Betrieb und Verkehr konnten weiterhin voll aufrechterhalten werden.

Zur Reichspräsidentenwahl.

Die Deutschösterreichischen für Jarres.

Berlin, 19. März. Die Gesamtleitung der deutschösterreichischen Freiheitsbewegung beschloß, nach dem „Deutschen Tageblatt“ in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig, die Kandidatur Jarres zu unterstützen und von jeder Sonderkandidatur für die Präsidentenwahl abzusehen.

Ein Kandidat der Aufwertungspartei.

Halle, 19. März. Die Deutsche Aufwertungs- und Aufbaupartei stellte dem Senatspräsidenten beim Reichsgericht in Leipzig, Dr. Lobe, als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl auf.

Gegen die Besserpaltung.

TU. Berlin, 19. März. Laut Mitteilung der „Zeit“ erklärt namens der Deutschen Volkspartei (Nationalistische Partei in Bayern) der Landesvorsitzende v. Schöch einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl, in dem es u. a. heißt: Hütel Euch, irgendeinen der zahlreichen bürgerlichen Splitterkandidaten zu unterstützen, deren Wahl zwecklos und aussichtslos ist, damit endlich mit der ungeliebten Verhöhnung Schluss gemacht wird. Keine Stimme den Anarchisten, keine Stimme den Splittergruppen! Der Aufruf endet mit der Aufforderung, zu wählen den deutschen Mann: Dr. Jarres.

Dr. Jarres' Rede auf dem Bankett des Reichsbloßes.

Nicht nationalistisch, sondern national.

TU. Berlin, 18. März. Der Reichsbloß veranstaltete heute Abend im Hotel Kaiserhof ein Bankett, bei dem Dr. Jarres Gelegenheit hatte, sich mit Vertretern der in- und ausländischen Presse auszutauschen. Nach einer Begrüßung der Anwesenden durch Staatsminister a. D. Loebell nahm Dr. Jarres das Wort. Er führte aus, daß der größte Wert darauf lege, noch einmal in diesem Kreise seine persönliche Auffassung über die Bedeutung des Amtes des Reichspräsidenten und die Verantwortlichkeit seiner Kandidatur zu betonen. Das Wesen der Kandidatur und des Amtes sei die Überparteilichkeit. Dieser Verpflichtung würde man gerecht werden können, wenn man nicht den ausgeprägten Weg der Parteien gehe. Die Aufgabe der Überparteilichkeit sei überaus schwer. Sie werde niemandem ganz gelingen; es sei aber sein heiligster Voratz, das Amt mit größtmöglicher Überparteilichkeit zu erfüllen. Er habe nicht nur in französischen und englischen, sondern auch in einigen amerikanischen Zeitungen und Blättern der früheren neutralen Staaten gelesen, daß eine Kandidatur der Parteien und Organisations, die sich im Reichsbloß hinter seinem Namen vereinigt hätten, ein Zeichen der reaktionären und nationalistischen Gesinnung Deutschlands sei. Für solche häßlichen Fremdworte gebe er seinen Namen und seine Person nicht her. Der Grundhahn dessen, was er ererbe, sei die Achtung vor der heutigen Verfassung und die Eifersucht vor der Vergangenheit. Die Vergangenheit des deutschen Volkes sei nicht nur für Deutschland, sondern für das Ausland so groß, daß es einen Schlag in das eigene Gesicht bedeuten würde, wollte man diese Vergangenheit verleugnen. Das deutsche Volk habe Unrecht gehabt, auf kleineren Teil beschneidet und zum arktischen Teil umschuldet. Mit diesem Unrecht dürfe aber das deutsche Volk nicht die Würde verlieren. Deutschland, das den Krieg nicht verschuldet habe, brauche ein Sym-

bol, das den Stolz auf die Vergangenheit, das Bewußtsein der Gegenwart und die Hoffnung auf seine Zukunft ausdrücke. Wenn Deutschland an seinem Standpunkt festhalte, dürfte auch das Ausland das deutsche Volk verstehen. Jarres schloß, antwortend auf die Worte Reichsfreiherr, das deutsche Wort habe schon so oft der Welt das Erlösende und Erhellende gesprochen, daß es nicht national ist, sondern national sei. — Die Worte Jarres fanden lebhaften Beifall.

Entweder Jarres oder Braun!

Die Standarte der Linksparteien hat sich in ihre Bestandteile aufgelöst. Sowohl der schwarze wie der rote und der goldene Streifen haben sich für die Präsidentenwahl selbständig gemacht. Bei einem zweiten Wahlgang soll allerdings die Einheit hergestellt werden, und zwar (nicht mehr für schwarz-rot-gold), sondern für rot. Das geht aus den Artikeln des „Vorwärts“ hervor. Für ihn gibt es nur zwei Möglichkeiten bei der Reichspräsidentenwahl: Entweder Braun oder Jarres. Von den anderen Kandidaten redet er überhaupt nicht. Sie kommen offenbar für die Sozialdemokratie schon als zu kleines Kampfbild in Betracht. Man wird sich höchstens der hinter ihnen stehenden Parteien dann erinnern, wenn Herr Braun im zweiten Wahlgang das Rennen nur mit Hilfe ihrer Stimmen machen kann.

Wer den Kuhhandel im zweiten Wahlgang vermeiden will, mer ferner keinen sozialdemokratischen Reichspräsidenten wünscht, der wählt am 29. März Jarres.

Marx lehnt die Ministerpräsidentenwahl ab.

Berlin, 19. März. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger aus parlamentarischen Kreisen erfährt, hat der bisherige Ministerpräsident Marx die Neuwahl zum Ministerpräsidenten nicht angenommen. Die Neuwahl des Ministerpräsidenten wird voraussichtlich am Freitag erfolgen.

Wer wird preussischer Ministerpräsident?

TU. Berlin, 19. März. Nach dem „Total-Anzeiger“ kommen als Präsidentschaft für ein neues Beamtenkabinett in Frage Kammergerichtspräsident Tiggel, der frühere Finanzminister Saemisch und der dem Zentrum nahestehende Landeshauptmann Sorion. Die „Tägliche Rundschau“ nennt in diesem Zusammenhang auch den früheren Entwaffnungskommissar Peters.

Zur Beamtenbesoldungsreform in Preußen.

Berlin, 18. März. Der preussische Finanzminister antwortete auf die Anfrage einiger Landtagsabgeordneter, ob das Staatsministerium zur Umgestaltung einer neuen Besoldungsordnung, die insbesondere die unteren Gehaltsgruppen betraf, bereit sei, nach dem Vorschlag der preussischen Beamtenverbände, daß während der Geltungsdauer der Besoldungsüberprüfungen Preußen wie alle Länder an den im Reich getroffenen Regelungen der Beamtenbesoldung gebunden sei. Es sei daher ausgeschlossen, daß es für die Besoldung seiner Beamten günstigere Bestimmungen treffe als das Reich. Die Staatsregierung werde jedoch in der Frage der Aufbesserung der Beamtengehälter, sobald die finanziellen Verhältnisse es irgend zuließen, für eine Erhöhung der Bezüge der Beamten usw. eintreten.

„Versadungspolitik“.

Von Dr. Leonhardt, Berlin.

An dem Tage, an dem die Kandidatur von Dr. Jarres für die Reichspräsidentenwahl proklamiert wurde, hat ihn das Berliner Organ der Zentrumspartei mit dem Titel „Vater der Versadungspolitik“ bedacht und damit neuerlich Beschuldigungen aufgeführt, die schon früher eine energische Zurückweisung erfahren haben. Es ist so ungefähr der schwerste und heftigste Vorwurf, den man einem Manne im öffentlichen Leben machen kann, seinem Volke und seiner Heimat nicht treu gewesen und tren geblieben zu sein. Selbst die Sozialdemokratie, deren an sich internationale und den Grundsatz „Mut ist dicker als Wasser“ verkennende Einstellung doch nicht gut bestritten werden kann, wehrt sich stets verzweifelt gegen derartige Vorwürfe, wie gerade jetzt die Aussagen der sozialistischen Führer im Magdeburger Prozeß beweisen. Um so unverantwortlicher erscheint es deshalb, wenn in der Wahlbewegung um den deutschen Reichspräsidenten die persönliche Anweisung nationaler Gewissens — denn das bedeutet der Vorwurf der „Versadungspolitik“ in seiner Radikalität — zum Zeitmotiv erhoben werden soll. Daß dieser heimtückische Giftkeim sehr ins Breite gehende Wirkungen haben muß, wenn man die Haltung aller rheinischen Politiker mit derselben tendenziösen Absicht unter Aufdeckung aller vertraulichen Stellungnahmen unterfuchen würde, muß allein schon die Unhaltbarkeit einer solchen Kampfesweise feststellen. Zwingend notwendig erscheint es deshalb, in ruhiger Sachlichkeit die Frage aufzuklären und aus der Welt zu schaffen, sonst könnte die Entwicklung uns eine lang fortlaufende Reihe von „Versadungspolitikern“ beschicken.

Die Vorwürfe gegen Dr. Jarres haben zur Grundlage den Gedanken einer Preisgabe der Rheinlande an die Franzosen. Man muß schon fragen, worauf sich dieser ungeheuerliche Vorwurf gründet. Hat Herr Dr. Jarres jemals Verdachtsmomente einer Umänderung an die Franzosen oder auch nur an den französischen Standpunkt gegeben, hat er etwa gar mit ihnen Verhandlungen angestrebt oder angeknüpft? Nichts von alledem ist der Fall, im Gegenteil! Wenig politische Führer des Rheinlandes haben in allen Phasen des Kampfes eine so unzweideutige Haltung zum Ausdruck gebracht wie er. Und trotzdem dieser Vorwurf? Weil er im Moment des Abbruchs des passiven Widerstandes eine Linie des weiteren staatlichen Vorgehens verfolgte, die nach seiner festen Überzeugung, am wirksamsten den Interessen seiner Heimatprovinz diene. Der Weg ist nicht gegangen worden, aber noch jüngst hat der frühere Regierungspräsident von Düsseldorf, der Sozialdemokrat Dr. Grünher, in der Presse zweifelnd die Frage aufgeworfen, ob sich nicht in der Zukunft die Jarressche Linie als die richtigere erweisen würde. Diese rein auf andersartigen außenpolitischen Beurteilung der Sachlage beruhende Stellungnahme genügte früher und genügt leider auch noch heute innenpolitischen Gegnern, um die nationale Zurechnung des Mannes anzugreifen. Daß Dr. Jarres — mit seiner Auffassung in der Minderheit geblieben — auch den anderen Weg der deutschen Politik in bei ihm selbstverständlicher Treue zum Vaterlande bis zu Ende mitgegangen ist und hierbei an hervorragender Stelle geblieben ist, dürfte wohl besser als alles andere sein nationales Gewissen bezeugen.

„Versadungspolitik...“, es ist überhaupt bedeutend, solchen Ausdruck zu gebrauchen. Denn wenn damit die Gedanken einer beabsichtigten oder unbeabsichtigten Preisgabe der Weltmark gemeint sind, dann sitzen „Versadungspolitik“ überall. Wer die Zeiten der Separatistennot miterlebt hat, der weiß aus den damaligen politischen Verfassungen, daß schwächere und veragtere Stimmungen, daß pessimistische Gedanken und daraus resultierende Pläne nicht nur vereinzelt aufgetreten sind. Wie stark damals an manchen Stellen mit dem Gedanken der Loslösung vom Reich oder wenigstens einer Entwicklung, die dahin führen mußte, geliebte Land geworden ist, dessen entfernt man sich heute nicht mehr gern. Zu solchen Stimmungen hat allerdings Dr. Jarres damals nie gehört. Sollen alle jene, die damals unter dem Druck der sich vor ihnen vollziehenden Entwicklung zu großen Zugeständnissen bereit waren und nichts mehr vom Reich erwarteten, heute auch als „Versadungspolitik“ gelten? Wenn man überhaupt solche Betrachtungsweise ausläßt, wäre das ebenso berechtigt, nur kann man an diesem Beispiel überhaupt die innere Unmöglichkeit des Begriffes der „Versadungspolitik“ feststellen. Und da wollen wir doch lieber an der Ueberzeugung festhalten, daß alle diese Männer — neben ihnen ebenso Dr. Jarres — bei all ihrer unterschiedlichen Stellungnahme geglaubt haben, gerade so dem Vaterlande und ihrer Heimat zu dienen.

Es ist charakteristisch, daß das Wort „Verfassungs-
politik“ weder im Rheinland gebräuchlich ist noch dort ge-
braucht wird. Die Männer dort, auf denen riesenschwer
der Druck der nationalen Verantwortung alle die Zeit
hindurch gelastet, hätten nie zu solcher Ungeheuerlichkeit
ihrer ehrlichsten Überzeugung die Hand geboten.
Die — Rußlandpolitik hatte die Zeit und die Ver-
antwortungslastigkeit, diesen Begriff zu prägen! Und
bedachte dabei nicht, daß dieses vergiftende Wort eine
Zermürbung der Front und damit einen Dolchstoß in
den Rücken des Rheinlandes bedeutete. Und deshalb
darf man vielleicht an die Stellungnahme des rheinischen
Führers der Demokraten erinnern, der in aller Offen-
lichkeit dem Wunsch Ausdruck gab, daß die Vorwürfe
gegen Dr. Jarres aufgehoben werden. Sogleich ge-
schickte das, und hoffentlich verschwindet damit bald das
unglückliche Wort von der politischen Willkür.

Den Demokraten und Sozialdemokraten ins Stammbuch.

Kein Geringerer als Maximilian Harden
widerlegt im „Telegraph“ (Holland) die Behauptungen
unserer Demokraten, daß ein nationaler Präsident das
Reich in das größte Unglück stürzen würde. Er schreibt
(ausgezogen):

„Eckert bleibt unser starker Fels.“

Die Demokraten sagen, daß der Menschheit entsetzliche
Gefahr drohe, wenn die nationalen Parteien an die Re-
gierung kämen. Obgleich dieser Fall eingetreten ist, be-
steht unter Planeten weiter.

Die erste Tat der neuen Regierung war eine pro-
grammatische Erklärung, die sogar von Mitarbeitern
Polenares als die verständlichste Erklärung seit dem Waf-
senstillstand beschrieben wird.

Die zweite Tat war der Abschluß eines deutsch-
französischen Handelsvertrages.

Die dritte Tat war die Ablehnung eines Garan-
tiepakt mit der Folge, daß England seine Zurückhal-
tung ausgeben mußte, um nicht kaltgestellt zu werden.

Zu keiner dieser drei für die Realisierung Europas
wichtigen Taten würde auch nicht eine der sozialistischen
oder zentrumlich-demokratischen Regierungen, welche vor
den Deutschen nationalitäten zittern, den Mut gefunden haben.

Auf neue wird jetzt der Untergang der Welt ange-
brohen, wenn nicht ein demokratischer Präsident würde, denn
wie der erste Präsident Deutschland vor dem Völkerver-
sammlung gerettet habe, so müsse der zweite sie vor der
Monarchie retten.

Die Rätmacher vergessen, daß die völkerver-
sammlung nicht durch Herrn Ebert, sondern durch die
Reife des kaiserlichen Heeres beschworen wurde.

Nach Aussage des Generals Werder sagte der Reichs-
minister Klotze beim Vorbeimarsch der Brigade Wer-
der zu Ebert: „Hoch hoch, Ebert, alles geht gut!“

Diese beiden Sätze zeigten also ihre ganze Hoffnung
auf das Heer, welches sie früher als „Moloch des
Militarismus“ beschimpft hatten.

Diesem Heer, das den Kommunismus erlebte, den
Brigaden Lüttich, Werder, Ehrhardt usw., ist es zu
verbanen, daß „alles gut“ und daß die deutsche Re-
publik mit einem roten Präsidenten beglückt wurde.“

— So schreibt, wie gesagt, Herr Maximilian Harden.

Arnold Reebberg.

Wer ist das? Ein angeblicher „Industrieller“,
der im Jahre 1923 ohne Wissen und gegen
den Willen der Reichsregierung mit den Fran-
zosen verhandelt hat, um eine „wirtschaftliche Ge-
lung“ der deutsch-französischen Streitfragen von
sich aus herbeizuführen. Dieser Mann bringt es
nun fertig, im „Reichs-Courier“ zu behaupten,
daß die Rheinländer ihn den Dr. Jarres
ad.

„Denn kein anderer als Herr Jarres war es,
der in der Zeit des Ruhrkampfes den genialen
Gedanken hatte, das Rheinland „verschaden“ zu
lassen, d. h. eine der wertvollsten Provinzen
seinem Schicksal preiszugeben.“

Ein Mann, dessen nationale Gesinnung so
offenkundig ist wie seine blutige Verbunden-
heit mit dem Rheinland, sollte sich füglich nicht
gegen den unstillbaren Vorwurf zu wehren haben,
daß er allgemein deutsche oder besondere rhein-
ische Interessen habe preisgeben wollen. Können
sich die Herren Reebberg, Marx, Hellbach und

Braun gleichfalls wie Herr Jarres auf das Zeug-
nis eines politischen Gegners wie des sozialdemo-
kratischen Regierungspräsidenten Ebert berufen,
der am 2. Dezember 1924 in der „Reichs-
Zeitung“ unter Einsetzung seines Namens fest-
stellte: „Es ist geschichtlich unrichtig, daß Dr. Jar-
res im geringsten auch nur eine Minute lang
die Interessen des Rheinlandes außer acht ließ.“
„Hände weg von Dr. Jarres!“ schrieb dieser So-
zialdemokrat über seinen politischen Gegner. Spricht
nicht ein solches Zeugnis für Dr. Jarres? Galt
nicht der demokratische Führer und jetzige
Vizepräsident Ebert in der „Reichs-
Zeitung“ ab: „Herr Jarres gibt dem Wunsch
Ausdruck, daß in Zukunft gegen Herrn Jarres
ein solcher Vorwurf nicht mehr gemacht wird.“
Wenn trotzdem Arnold Reebberg, der „Reichs-
Courier“ und das „Berliner Tageblatt“ fortset-
zen, einen Mann wie Dr. Jarres zu verdammen,
so beweisen sie, daß sie denjenigen Anstand, den
Johann Jarres von ihnen erwartete, nicht besitzen.
Im übrigen wird über gewisse „Verfassungs-
politik“ im Lager der Linken demnächst mehr zu
sagen sein.

Widerprechende Aussagen im Rothardt- Prozeß.

w. Mandenburg, 18. März. Bei Eröffnung der Sit-
zung verkündet der Vorsitzende einen Brief des Re-
gierungspräsidenten Henniger, in dem dieser erklärt, er habe
nicht sagen wollen, daß die militärische Einziehung
des Abgeordneten Ebert nach dem Anmarsch gewis-
sermaßen als Strafmaßnahme geplant gewesen sei. Die
Einziehung war vielmehr weit früher beabsichtigt, schon
unter Weismann-Schöller, weil das Oberkommando
Ebert und Erbacher aus Berlin weghaben wollte. Der
Vorsitzende stellt fest, daß er seine Frage gar nicht in
der von Henniger angenommenen Form gestellt habe.
Oberbürgermeister Scheide mann weist in einem
Schreiben die Behauptungen des Zeugen Wolff über eine
Versammlung in Danzig als unrichtig zurück.

Als erster Zeuge wird heute zunächst unter Aus-
scheidung der Vorbereitung Ebert vernommen, der aus
dem Untersuchungsakten in Berlin durch die Po-
lizeibeamten vorgeführt wird. Er bekundet, daß er in
keiner politischen Partei organisiert und daß er nationa-
lisiert sei. An der Versammlung im Treptower
Park habe er teilgenommen. Ebert erklärte, er und
seine Kollegen aus den Spandauer Betrieben waren
interessiert daran, wie Ebert sich zu den Gesellschafts-
befehlen verhalte. Er habe deshalb einen Artikel
geschrieben mit der Frage: „Wie verhält sich Ebert zu
den Gesellschaftsbefehlen?“ und ihn Ebert hinausge-
reicht. Nach einigen Minuten habe Ebert geantwortet:
„Den Gesellschaftsbefehlen sei Folge zu leisten, wer einen
bekommt, soll sich an die Befehle halten, dann wird die
Partei das Nötige veranlassen.“

Der nächste Zeuge, Fräulein Ebert, erklärt über die Ge-
sellschaftsbefehle: Ich wand 10 Meter entfernt von Ebert.
Ebert erklärte auf eine diesbezügliche Frage: Ja, wenn
Hr. Gesellschaftsbefehl bekommt, muß ich ihn
selbstverständlich folgen. Wir als Partei werden aber
dafür sorgen, daß die Gesellschaftsbefehle rückgängig
gemacht werden. Als Ebert dies gesagt habe, erhob sich
ein großer Tumult. Man rief ihm zu: Premier, Ver-
räter, Salute!

Nun wird Schrieg vernommen, der zuerst über die
Treptower Versammlung aussagt. Ihn interessierte
nur die Frage der Gesellschaftsbefehle. Ebert, dem er
einen Zettel hinaufgereicht hätte, sagte dann, wer Ge-
sellschaftsbefehl bekommt, soll ihm keine Folge leisten.
— Vorher: Haben Sie das Vorstehen, ob der Re-
dner nicht vielmehr sagte: Ich warne davor, einem Ge-
sellschaftsbefehl nicht Folge zu leisten, antwortete Schrieg:
Nein, denn dann wäre ich am nächsten Tage einer der
ersten gewesen, der wieder in den Betrieb gegangen
wäre. Ebert sagte auch, die Partei würde sich dafür
einsetzen, daß die Gesellschaftsbefehle rückgängig gemacht
würden. Auf weitere Fragen wendet sich Schrieg scharf
gegen die Behauptung, daß ihm im Zusammenhang mit
dem Prozeß Versprechungen gemacht worden sind.

Zu den Zusammenkünften in Halle.

Zur vorgeschickte Engländer.

Blättermeldungen aus Halle zufolge wurde bei
den Ermittlungen über die Zusammenkünfte im
Volkspark festgestellt, daß der angebliche Engländer,
der für die Dritte Internationale sprach,
ein Deutscher ist, der lange Jahre in England
lebte und von Moskau zu Propagandazwecken nach
Deutschland geschickt wurde. Um der Menge einen
echten Engländer vorzuführen, ließ man ihn in englischer
Sprache reden.

der Nordländer, der sich hier das „Mittelmeer“ nicht
angeeignet, wird bald am Orte des ewigen Ausru-
hens angelangt sein. Man in der ersten Generation
nordischer Arbeiter und Schweiß noch anhalten, in
der zweiten ist es weniger, und in der dritten hat man
sich bereits assimiliert.

So unumstößlich dem Deutschen der Portugiese
ist wegen seiner Fröhlichkeit und Geselligkeit, desto
sympathischer berührt ihn der Spanier durch sein stol-
zes, vornehm Wesen. Die Vornehmheit und der
Stolz steht im geringsten Diktator ebenso wie im Si-
balao.

Auf Schritt und Tritt sieht man auf einer Fahrt
von Cadix über Sevilla, Granada nach Malaga auf
alte Kunst und Kultur. Bewundert man in Sevilla
die herrliche Kathedrale der Welt mit ihren reichen
Schätzen und Reliquien, erbaut man sich hier an der
Kunst eines Marillo, stammt man über das alte mauri-
sche Königreich, das „Alcazar“, so veranlaßt man
das Wort bei Besichtigung der „Alhambra“ in Gra-
nada, jener maurischen Burg aus dem 14. Jahrhun-
dert, um die sich zahlreiche Sagen weben. Was hier
die Muren an Architektur, Baukunst und Innenein-
richtung geleistet haben, acht ist Fabelhafte, und doch
steht sich in wahrer Demut durch jeden Wandstreif
der gleiche Spruch: „Es ist kein größerer Sieger als Gott.“
— Hier ist geschichtlicher Boden, hier auf der Alhambra
gab 1492, nach Besiegung des maurischen Königs Bo-
habil und Eroberung der Feste, Isabella die Katho-
liche, Christoph Columbus die Mittel zur Ausrichtung
seiner drei Schiffe, mit denen er bekanntlich Amerika
entdeckte, nachdem Isabella ein Jahr vorher, — er-
höht über die Unbegreiflichkeit der Alhambra — ab-
gelehrt hatte. Nach dem Fall der Festung auf gelangt,
gab sie das Geiß. Wollte man lateinisch sein (bistelle
ist satirisch non scribere), so müßte Künig der Lehrer
in der Schule bei der Fahrt des Christoph Columbus
sagen:

Die Entdeckung Amerikas — die
Laune eines Weibes!

Alhambra.

Auf dem Alhambra, der sich nicht bei der Stadt
Granada erhebt und eigentlich als Stadtteil von Gra-
nada anzusehen ist, wohnt in Höhlen, die tief in
den Berg hineingefen und sogar elektrisches Licht auf-
weisen, ein seltsames Volk von Alcazaren, die als Ober-

Der Polizeipräsident zur Disposition gestellt.

Halle, 18. März. Durch Beschluß des preußi-
schen Staatsministeriums vom 17. März wurde der
Halle Polizeipräsident Kunge mit sofortiger
Wirkung zur Disposition gestellt. Der Beschluß
erfolgte anlässlich der Polizeireform, die dem
Vizepräsidenten im Volkspark vorausging. Der
Polizeipräsident hatte das Verbot des Zutretens
zweier kommunistischer Ausländer als Verstoß auf
Grund einer Verordnung erlassen, die bereits außer
Kraft war.

Nach einer Meldung des „Tageblatts“ aus Halle
ist die Untersuchung der Vorfälle im Volkspark
zum Abschluß gekommen. Ueber das Ergebnis
verlautet noch nichts. Am Donnerstag wird die
Verordnung der Opfer stattfinden. Die kommunisti-
sche Partei hat einen Aufruf zu großen Massen-
demonstrationen erlassen und dem Polizei-
präsidenten das Programm der Beiseigungsfeierlich-
keiten mitgeteilt, das auch genehmigt worden ist.

Halle-Saal, 19. März. Am frühen Nachmittag
ging auf dem Gertrauden-Friedhof die Beerdigung der
Opfer des Vorkriegs im Volkspark ohne Störung
vor sich. Der Bestattung war ein Umzug der
Kommunistischen Partei durch die Stadt vorausgegan-
gen, an der Tausende teilnahmen.

Polnische Phantasten.

TU. Paris, 19. März. Die „Chicago Tribune“
bringt einen Washington Bericht, der aufsehenerregende
Angaben über die kriegsrische Vorbereitung des
polnischen Generalsstabes enthält. Pol-
en, so heißt es, erwäge angesichts der letzten Pariser
Verhandlungen ernstlich die Möglichkeit eines
Krieges, der von einem Augenblick zum anderen
ausbrechen kann. Sollte Frankreich die Räumung Polns
und den entlassenen deutschen Sicherheitsvorschlagen zu-
stimmen, so werde sich der polnische Generalstab veran-
lassen sehen, Danzig zu besetzen. 40.000 Mann
polnischer Truppen sind, wie von polnischer Seite zu-
gegeben wird, vor Danzig zusammengezogen.
In Polen stehen zwei deutsche Divisionen gegen-
über (1), die, sobald die polnischen Truppen auf Dan-
zig marschieren, versuchen werden, den polnischen Kor-
ridor abzuschneiden. Der polnische Generalstab mit
der Anweisung russischer Truppen an der polnischen
Grenze keine Bedeutung hat, da eine russische Offensive
nicht vor dem Frühjahr unternommen werden kann.

Epide polnische Einsicht.

Ein polnisches „Missverständnis.“
TU. Danzig, 19. März. Die polnische Re-
gierung hat vor einiger Zeit beim Transport deut-
scher Militärpferde durch den Korridor der
deutschen Regierung Schwierigkeiten ge-
macht, worauf Deutschland das zur Entscheidung
berufte Schiedsgericht in Danzig eingeschickt
hat. Die polnische Regierung ist jetzt nach eingehender Unter-
suchung der Angelegenheit zu dem Ergebnis ge-
langt, daß die deutsche Beschwerde ge-
rechtigt ist, denn die polnische Maßnahme
sei auf Grund eines Missverständnisses
erfolgt. Die Veränderung des Transports sei
erfolgt, weil die betreffenden Unterführer die
deutsche Benachrichtigung über den vorgesehenen
Transport nicht richtig verstanden hätten.

Der Vertreter der polnischen Regierung in Dan-
zig habe daher dem Schiedsgericht in Danzig mit-
geteilt, daß die polnischen Maßnahmen in der
Angelegenheit auf einem Irrtum zurückzuführen
seien. Der polnische Gesandte in Berlin habe den
Auftrag erhalten, der deutschen Regierung eine
Note zu übermitteln, in der eine deutsch-polnische
Verständigung vorgeschlagen und Deutschland er-
sucht wird, die Beschwerde beim Danziger Gerichts-
hof zurückzuziehen.

Kredithilfe für den Mittelstand.

Ein Antrag des Hausbankauschusses.
Berlin, 19. März. Im Haushaltsausschuß des
Reichstages wurde folgender Antrag angenommen:
Die Reichsregierung wird ersucht, zur Milderung der
ausgesprochenen Kreditnot der selbständigen mittelstän-
digen Gewerbe die Reichsbank zu veranlassen, die
Summe von insgesamt 30 Millionen Goldmark der
Preussischen Zentral-Gewerkschaftskasse und der Ge-
werkschaftsbank der Dresdener Bank als Dar-
lehen auf ein Jahr halbjährlich zur Verfügung zu stellen
mit der Maßgabe, die daraus zum gewöhnlichen Kre-
dit an die Kreditnehmer der gewerblichen Kreditge-
sellschaften zu einem wettbewerbsfähigen Zinssatz
als dem bisherigen Zinssatz weiterzugeben.
Sollte die Beschaffung der Summe auf diesem Wege

hauptsächlich einen König beinhalten; zur Zeit ist nach
dem Tode des bisherigen Königs keine Tochter die
Königin. Was erstaunlich erscheint, ist, daß die Zi-
guneur auch dann geordnet, wenn es sich um die Zi-
guneur der durch Danzig oder durch Verlauf der geordneten
Freigekauft erworbenen Geldsummen handelt und die
Königin 50 Prozent in Anspruch nimmt und auch be-
hält. In manche Höhlen, zum Eintreten aufgefordert,
habe ich hineingesehen und war jedesmal überrascht
von der Sauberkeit und Ordnung. Alle Berufe waren
vertreten, Schneider und Schmied, Schuster und Le-
bensmittelhändler und auch der berufsmäßige Bettler.

Rot erlitten vom ersten Strahl der Morgensonne
die schneebedeckten Gipfel der Sierra Nevada, leise wie-
gen die Palmenblätter sich im schwachen Morgenwinde,
noch ein letzter Blick, und fauchend entführte den un-
tersten Wanderer das Dampfrohr; beraubt es wieder
in die Tiefen, liegt doch Granada ca. 600 Meter
hoch. Dorf wechelt mit Städten und Städten mit
Dorf, links und rechts erheben sich schroffe Felsen, durch
Tunnels und über Brücken domiert der Zug, da plötz-
lich weitet sich die Schlucht, El Corro genannt, zum
Tal, an dessen Ende an der Küste Malaga liegt, und
weithin sieht das Auge die reiche Frucht tragenden
Zitronen-, Mandarinen-, Orangenbäume, Dattelpal-
men und teilweise Zuckerrüben. In den Bergabhängen
blühen die Mandel- und Aprikosen-Bäume, schon zeigt
sich hin und wieder das Rot der beginnenden Pfirsich-
blüte — und Sonne und blauer Himmel! Es ist äh-
nlich, wie es dem Wanderer ergiebt, der über den Gatt-
hards seinen Weg nimmt, über die Felsen, durch Eis
und Schnee, und den dann plötzlich beim Abstieg auf
Viola zu, bei einer Reihe der Straße, das helle Grün
des Teilschnitts aus der Tiefe anläßt und die waltende
Kuppel des Himmels und den lind ein Haus
des Südwindes umschließt. Hier wie dort die Felsen,
unwirtliche Kalksteine, rauhe, harte Natur — und dann
der liebliche, anmutige, farbenfrohe und
beglückende, wolkenlose Süden.

Kunst und Wissen.

Dr. Die wissenschaftliche Benutzung der Staatsar-
chive. Wie der Antike Preussische Präsident mit Auf-
tritt, hat der Preussische Ministerpräsident mit Auf-
tritt.

nicht möglich sein, so wird die Reichsregierung er-
sucht, die Summe aus den Mitteln der Reichspost den
genannten Banken zur Verfügung zu stellen. Dabei ist
außerdem zu erwägen, ob die Kredite aus dieser
Summe nur unter der Bedingung gewährt werden,
daß die Arbeitsbedingungen zwischen den Kreditneh-
mern und ihren Arbeitnehmern tarifvertraglich geregelt
sind. Bei der folgenden Weiterberatung des Haus-
bankplans des Reichswehrministeriums genehmigte der
Ausschuß die Anzahl der Staatskapital.

Stichel-Prozeß.

TU. Leipzig, 19. März. Im Stichel-Prozeß wurde
gestern zunächst der Zeuge Josef Schneider, der mit
Diener und König zusammen in einer Zelle gelegen
hat, vernommen. Man habe versucht, ihn auszu-
fordern, er habe aber genügt das Diener im Einzelverhö-
r und habe daher nichts gesagt. — Da der Ange-
klagte Stichel, der heute früh einen Ohnmachtsanfall
erlitt, der Verhandlung nicht mehr folgen kann, wird
diese für kurze Zeit unterbrochen.

In der Nachmittags-Sitzung sagte der Strafgefängnis-
Anwalt ab, daß ihm Neumann aufgetragen habe,
den Kammern Nachrichten über die Reichswehr und
nationale Verbände zu empfehlen und die Verlesungs-
akten zu organisieren.

Von großer Bedeutung war die Verneh-
mung einer Frau Hoffmann aus Berlin, die vor
einigen Wochen bei der Polizei in einer Photographie
Stoblenstift des Herrn erkannt hat, der bei ihr unter
dem Namen Hermann gewohnt hat. Stoblenstift erklärt
das zu, verweigert aber jede Aussage darüber. Die
Zeugin kann sich zunächst nicht an die Zeit erinnern,
erklärte aber schließlich, daß Hermann schon vor Weib-
nachten bei ihr gewohnt habe. Diese Mitteilung ist
allgemeine Bewegung aus. Stoblenstift lehnt nach wie
vor jede Erklärung ab.

Nach weiteren Vernehmungen wurden die Verhand-
lungen auf Freitag 9 Uhr vormittags vertagt.

Bewertende Einbringung des Aufwertungs- gesetzes.

TU. Berlin, 19. März. In der heutigen Sit-
zung des Aufwertungs-ausschusses erklärte Reichs-
justizminister Dr. Freylenk, daß im Kabinett in-
zwischen über einen Aufwertungs-gesetzentwurf Be-
schlüsse gefaßt seien und die Einbringung des
Gesetzesentwurfes unmittelbar bevor-
stehe. Im Anschluß daran ersuchte Abg. Bergt
(Dnt.) die Regierung, schon morgen im Plenum
bei der Beratung des Entwurfes über die Verän-
derung der Aufwertungsfrist die Hauptpunkte der
gefaßten Entscheidung mitzuteilen, damit die große
Beurteilung im Lande nicht weiter um sich greife.

Die „Post. Ztg.“ hört, daß die Besprechung der
Reichsregierung mit den Parteien, welche aufgrund
des vom Reichsjustizministerium ausgearbeiteten Ge-
setzentwurfes zur Regelung der Aufwertungsfrage
gefaßt werden, weit gehen werden. In der Frage
der Hypothekenaufwertung sei die Entlastung auf
Erhöhung der Aufwertungsrate von 15 auf 25
Proz. bereits erreicht, während der Rege-
lung der Anleiheaufwertung noch große
Schwierigkeiten entgegenständen.

Frankreichs Stellung in der Sicherheits- frage.

TU. Paris, 19. März. Die Haltung Frankreichs
und die der in einem besonderen Abkommen mit Frank-
reich verbundenen Lituanien, Polen und die Tschecho-
slowakei in der Sicherheitsfrage kann jetzt folgender-
maßen zusammengefaßt werden:

1. Frankreich ist bereit, das Genfer Protokoll fal-
len zu lassen und einem Abkommen mit Ein-
schluß Italiens und Deutschlands bei-
zutreten. Es fordert jedoch, daß Deutschland
bedingungslos in den Völkerbund ein-
tritt und daß die Räumung der Rheinlande von
einer fortgesetzten und befristeten Entlastungs-
kontrolle Deutschlands in Deutschland sowie von der
Entmilitarisierung der Rhein-Zone abhängig bleibt.
Frankreich und seine Verbündeten im Osten behalten sich
das Recht vor, dieses sogenannte Abkommen, „des We-
stens“ durch einige Schutzverträge mit anderen Teilen
Europas zu ergänzen und diese Verträge ebenso wie
das Abkommen unter den Schutz des Völkerbun-
des zu stellen.

2. Die Frage der allgemeinen Ent-
lastung muß solange offen bleiben, bis die
Verhandlungen wegen der Spezialabkommen zu Ende
geführt sind.

Man schreibt uns aus Berlin: Das Theater „Tri-
büne“ hat mit dem Schauspiel „Ueberfahrt“ des Eng-
länder Sutton Vane einen Erfolg zu verzeichnen, den
man getrost neben Pirandello, Sachs, Personen (jeden
einen Autor) stellen kann. Auch hier wird ein originelles
Thema aus metaphysischen Untergründen geschöpft. Auf
einem Zugdampfer fahren sieben Menschen, die noch
gar nicht wissen, daß sie getötet werden sollen, irgendwo-
hin, in den Himmel, in die Höhe. Und nach dem Tode
spielt modernstes Leben weiter — gar nicht zynisch-gra-
vest, wie es den Anschein haben könnte, sondern recht
menschlich. Und wenn dann schließlich die „Brüder“
vom Jenseits in der Gestalt des guten, dicken Wilhelm
Diegemann erscheint, so ist jedem Zuschauer die Furcht
vor dem Sterben genommen. Nur den Selbstmördern,
den „Salzwegern“, wie sie der Dichter nennt, ist es ver-
wehrt, das Schiff jemals zu verlassen; sie fahren hin und
her, und hin in alle Ewigkeit, die von keiner Zeit
mehr etwas weiß. Ein moralisches Stück, ein echt eng-
lisches — verarbeitet mit einer Technik, die sich den Zugs-
gestaltung kann, auf jede ästhetische Handlung zu verzichten,
die sich auf menschliche, allmenschliche Charaktereise-
lung beschränken darf und unsere Spannung auch so bis
zum letzten Augenblick wachhält. Vor allem auch durch
das Spiel! Allen voran Lucie Böckel als Mutter, un-
vergleichlich ein großes Menschen- und erst danach Kün-
stlerum. Sodann ihr Sohn, der Schüler: Conrad Debit,
natürlich wie selten. Schließlich die Gräfin als typisch
englische Gattin. Auch nach dem Tode noch liegen diese
Menschen: der Kaufmann, ein Geistlicher. Das große
Gericht ist so harmlos, es ist nicht zu verdammen. Sie
haben nur den Weg des großen Leidens zu gehen. Ein
großer, unvergesslicher Abend, für den man den prächtigen
Schauplatz und die Direktion von Eugen Robert
bedanken muß.

Ein moderner Choron.

Man schreibt uns aus Berlin: Das Theater „Tri-
büne“ hat mit dem Schauspiel „Ueberfahrt“ des Eng-
länder Sutton Vane einen Erfolg zu verzeichnen, den
man getrost neben Pirandello, Sachs, Personen (jeden
einen Autor) stellen kann. Auch hier wird ein originelles
Thema aus metaphysischen Untergründen geschöpft. Auf
einem Zugdampfer fahren sieben Menschen, die noch
gar nicht wissen, daß sie getötet werden sollen, irgendwo-
hin, in den Himmel, in die Höhe. Und nach dem Tode
spielt modernstes Leben weiter — gar nicht zynisch-gra-
vest, wie es den Anschein haben könnte, sondern recht
menschlich. Und wenn dann schließlich die „Brüder“
vom Jenseits in der Gestalt des guten, dicken Wilhelm
Diegemann erscheint, so ist jedem Zuschauer die Furcht
vor dem Sterben genommen. Nur den Selbstmördern,
den „Salzwegern“, wie sie der Dichter nennt, ist es ver-
wehrt, das Schiff jemals zu verlassen; sie fahren hin und
her, und hin in alle Ewigkeit, die von keiner Zeit
mehr etwas weiß. Ein moralisches Stück, ein echt eng-
lisches — verarbeitet mit einer Technik, die sich den Zugs-
gestaltung kann, auf jede ästhetische Handlung zu verzichten,
die sich auf menschliche, allmenschliche Charaktereise-
lung beschränken darf und unsere Spannung auch so bis
zum letzten Augenblick wachhält. Vor allem auch durch
das Spiel! Allen voran Lucie Böckel als Mutter, un-
vergleichlich ein großes Menschen- und erst danach Kün-
stlerum. Sodann ihr Sohn, der Schüler: Conrad Debit,
natürlich wie selten. Schließlich die Gräfin als typisch
englische Gattin. Auch nach dem Tode noch liegen diese
Menschen: der Kaufmann, ein Geistlicher. Das große
Gericht ist so harmlos, es ist nicht zu verdammen. Sie
haben nur den Weg des großen Leidens zu gehen. Ein
großer, unvergesslicher Abend, für den man den prächtigen
Schauplatz und die Direktion von Eugen Robert
bedanken muß.

Zeitveröffentlichung
TU. London, 19. März.
Die wahrscheinlich der
schönste des Reiches
„ion, die für die politi-
sche Bedeutung haben
sollen.

Der italienische

Rom, 18. März. Im
italienischen Metallarbeiter-
Tumult ausbrechen. Die
richtigen an die Arbeit
gellern ein Ultimatum.
Die Metallwerke haben
sich losgerissen, weil
der verbleibenden Lohn-
höhe 30.000 Arbeiter
tügen. In Mailand
zahlreiche Arbeiter nicht
Anzahl, das kommunisti-
sche aufzufordern, die Strei-
ke abzugeben. Verschie-
derer Arbeiter werden
garniert wurde die Arbeit
wiese wieder aufgenommen
noch zu seiner Einigung
mer sich weigerten, mit-
zuführen zu verhandeln.
droht.

Kleine polit.

Langsame Gesundung
TU. Dresden, 18. März.
Fischen Landtagess hat
seine Sitzungsperiode in der
wirtschaftlichen Entwicklung
Danach hat seit dem 1.
unverkennbar ein langsamer
Fortschritt. Zur Deckung des
aus der öffentlichen Wirt-
schaft als Staat
werden als 1914.

Zum Abschluß der deut-

TU. Berlin, 19. März.
Bedeutung, als er gleich-
1 Jahr dauern soll, an-
der Grundlage der
begünstigung sich

Kritik des poln.

TU. Warschau, 19. März.
den, wird Außenminister
gen von Paris nach War-
nach seinem Eintreffen
Demission einreichen. In-
hang mit dem Kritizismus

Wiederherstellung der

London, 19. März.
weiter Leistung einstimmen
den, der die Reduktion
mals feindlicher Staat
für die Vermittlung
vertrages freimacht.

Die geplante ameri.

TU. New York, 18. März.
die geplante Entlastung
nur große Gemächte
vor 1914 gewesen
soll unter allen Umständen
den. Da man an einem
11-Monats-Vertrag nicht
ausschließen und nur über
leichter Kreuzer und

Deutsche

Der Finanzminister

Am Regierungstil

Schließen.

Präsident Doebner

Auf der Tagesord-

des Gesetzentwurfes

Lung des Haus-

Ausschuß hat der

Abg. Stöckel (So-

handlungen. Der Aus-

schleßung, die die

Umstellung der Deut-

greifen, die bei mög-

keit geeignet sind, die

zu wählen. Die für

tel sollen von der Rei-

Reichshaushaltsaus-

gebung gestellt werden.

h. J. befristet werden

so schließt da, wie das

wird. Man war im

aktuell werden müßte,

inmitten großer An-

bewahren. Eingegan-

traq, in der Steuere-

und Gehaltsbeträq

Der Rotetel wird

gen in zweiter Lesun-

Abg. Meier-Wade

demokratischen Antr-

Lohn- und Gehalts-

nahme.

Dieser Antrag

überwiesen.

Der Rotetel wird

Zeitveröffentlichung des Kontrollberichts?
TU. London, 19. März. Die „Times“ melden, daß wahrscheinlich demnächst die wichtigsten Abschnitte des Berichts der Militärkontrollkommission, die für die politischen Forderungen an Deutschland Bedeutung haben werden, veröffentlicht werden sollen.

Der italienische Metallarbeiterstreik.

Rom, 18. März. Auf Veranlassung der sozialistischen Metallarbeitergewerkschaft ist heute der Streik in Turin ausgebrochen. Die faschistischen Gewerkschaften richteten an die Arbeitnehmerorganisation von Turin gestern ein Ultimatum, das am Donnerstag abläuft. Die Forderungen haben sich von der Unternehmerorganisation losgelöst, weil eine gleichartige Behandlung der verschiedenen Lohnfragen nicht möglich sei und sie ihre 30 000 Arbeiter gefordert zu behandeln beabsichtigen. In Mailand sind heute in vielen Betrieben zahlreiche Arbeiter nicht zur Arbeit zurückgekehrt. Der Anführer, das kommunistische Organ, welches die Arbeiter aufzufordern, den Streik fortzusetzen, wurde beschlagnahmt. Verschiedene Verbreiter des Aufrufes der Arbeiter wurden verhaftet und die Versammlung der streikenden Arbeiter aufgelöst. In Brescia und Bergamo wurde die Arbeit vollständig und in Monza teilweise wieder aufgenommen. In Montecatini ist es noch zu keiner Einigung gekommen, da die Unternehmer sich weigerten, mit den faschistischen Gewerkschaftsführern zu verhandeln. Auch in Neapel ist die Lage bedrohlich.

Kleine politische Mitteilungen.

Langsame Gesundung des sächsischen Haushalts.
TU. Dresden, 18. März. In der Sitzung des sächsischen Landtages hielt Finanzminister Dr. Kleinbold eine Rede, in der er u. a. einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres gab. Danach hat seit dem 1. Januar 1924 in Sachsen ganz unmerklich ein langsame Gesundungsprozeß eingesetzt. Zur Deckung des dringenden Staatsbedarfes muß aus der sächsischen Bevölkerung mehr als das Doppelte an Staatssteuern herausgeholt werden als 1914.

Zum Abschluß der deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen.

TU. Berlin, 19. März. Der Vertrag ist infolge von Bedeutung, als er gleichzeitig mit dem Provisorium, das 1 Jahr dauern soll, auch das Definitivum auf der Grundlage der gegenseitigen Weisung begünstigt.

Austritt des polnischen Ministers des Auswärtigen.

TU. Warschau, 19. März. Wie einige Blätter melden, wird Außenminister Stronski in den nächsten Tagen von Paris nach Warschau zurückkehren. Unmittelbar nach seinem Eintreffen in der Hauptstadt wird er seine Demission einreichen. Die Demission soll im Zusammenhang mit dem Austritt Tugot's stehen.

Wiederherstellung der Rechte ehemals feindlichen Ausländer in England.

W. London, 18. März. Im Unterhaus wurde in zweiter Lesung einstimmig ein Gesetzentwurf angenommen, der die Rechtsunfähigkeit der Anwesenden ehemals feindlicher Staaten aufhebt und damit die Bahn für die Wiedereingliederung des deutsch-englischen Handelsverkehrs freimacht.

Die geplante amerikanische Entwaffnungskonferenz.

TU. New York, 18. März. Die Vorbereitungen für die geplante Entwaffnungskonferenz, zu der bekanntlich nur große Seemächte eingeladen werden sollen, werden vor Jahresende beinahe fertig sein. Frankreich soll unter allen Umständen zur Teilnahme bewegen werden. Da man annimmt, daß Frankreich die Frage der Abschaffung der U-Boot-Verpflichtung nicht zulassen werde, will man diese ausschalten und nur über die Beschränkung der Zahl der leichten Kreuzer und der Luftfahrzeuge verhandeln.

Deutscher Reichstag.

33. Sitzung.

Der Finanzausgleich bis zum 30. September verlängert.

Berlin, 19. März.

Am Regierungstisch Reichsfinanzminister Dr. von Schlieffen.

Der Notetat.

Auf der Tagesordnung steht dann die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die vorläufige Regelung des Haushaltsplanes für 1925. Der Ausschuss hat der Vorlage zugestimmt.

Abg. Stöckel (Soz.) berichtet über die Ausschussverhandlungen. Der Ausschuss empfiehlt die Annahme einer Entschädigung, die die Reichsregierung erhalte, bei der Umstellung der Deutschen Werke alle Maßnahmen zu ergreifen, die bei möglicher Erhaltung der Arbeitslosigkeit geeignet sind, die Reichsinteressen in vollem Umfang zu wahren. Die für diese Umstellung erforderlichen Mittel sollen von der Reichsregierung mit Genehmigung des Reichshaushaltsausschusses des Reichstages zur Verfügung gestellt werden. Der Notetat soll bis zum 31. Mai d. J. befristet werden. Die Deutschen Werke stehen nicht so schlecht da, wie das in der Öffentlichkeit angenommen wird. Man war im Gegenteil der Meinung, daß alles getan werden müsse, um die in den Deutschen Werken im letzten großen Vermögenswerte vor Verlusten zu bewahren. Eingegangen ist ein sozialdemokratischer Antrag, in der Steuernotverordnung den steuerfreien Lohn- und Gehaltsbetrag von 60 auf 100 M. zu erhöhen.

Der Notetat wird in seinen wesentlichen Bestimmungen in zweiter Lesung angenommen.

Abg. Meier-Baden (Soz.) empfiehlt dann den sozialdemokratischen Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Lohn- und Gehaltsbetrages von 60 auf 100 M. zur Annahme.

Dieser Antrag wird darauf dem Steuerausschuss überwiesen.

Der Notetat wird dann in zweiter Beratung angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes zur Regelung des Finanzausgleiches im ersten Halbjahr 1924. Durch die Vorlage wird lediglich der alte Finanzausgleich bis zum 30. September verlängert, nach welchem Zeitpunkte dann der endgültige Finanzausgleich in Kraft treten soll.

Die Vorlage wird in dritter Beratung angenommen.

Das Haus setzt dann die gestern abgebrochene Beratung über den Antrag des Wohnungsausschusses betr. Mieterhöhung usw. fort. Verbunden damit werden der sozialdemokratische Antrag über ein Wohnungsprogramm und der deutschnationale Antrag über die Verwendung der Hauszinssteuer.

Abg. Lipinski (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Antrag und lehnt die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft ab. Wenn die Wohnungsfreiheit in vollem Umfang dann in kurzer Zeit hergestellt würde, wie einige Anträge das wollen, würden große soziale Kämpfe die Folge sein.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Freitag 2 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag auf Sicherung der Wahlbarkeit, ferner kommunistische Anträge zu den Vorgängen in Halle, dann die dritte Lesung des Notetats und ein kommunistisches Mißtrauensvotum.

Schluß der heutigen Sitzung gegen 4 Uhr nachm.

Preussischer Landtag.

(25. Sitzung.)

Die Zusammenkünfte in Halle.

Berlin, 19. März.

Nach Verlesung des Schreibens des Ministerpräsidenten Marx durch den Landtagspräsidenten Bartels folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Antrages der Sozialdemokraten, des Zentrum und der Demokraten auf Annahme eines Gesetzentwurfes über die Wahlzeit der Provinzial-Landtage und Kreistage.

Abg. Dr. v. Kries (Dnl.) beantragt, den Gegenstand an den Ausschuss zurückzuverweisen.

Der Antrag wird mit knapper Mehrheit gegen die Rechte und die Kommunisten abgelehnt.

Darauf wird die amtliche Mitteilung über den Ausschussantrag, die Wahlzeit bis zum 1. Nov. zu verlängern, bei der sich bei der letzten Wahlmündung Beisetzungsfrist des Hauses ergeben hatte, wiederholt.

Präsident Bartels teilt das Ergebnis mit: 212 Stimmen sind abgegeben worden. Das Haus ist also beschlußfähig und die Sitzung ist damit beendet.

Präsident Bartels setzt sofort eine neue Sitzung an.

In dieser berichtet Abg. Dr. Kaufhold (Dnl.) über die Beratungen des Ausschusses für das Grundbesitzergesetz.

Das Gesetz wird mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die Beratung der großen Anfrage der Sozialdemokraten und des Antrages der Kommunisten über die Zusammenkünfte in Halle und in Berlin.

Hierzu nahm Minister des Innern Severing das Wort. Er erklärt, daß er am Sonntag morgen dem kommunistischen Versuch, um eine Unterdrückung nachzugehen und bemerkt, daß er nicht nur die Polizeibeamten, sondern auch die Versammlungsteilnehmer über die Vorurteile befragen müsse. Er habe allerdings hinzugefügt, daß seiner Ansicht nach den ausführenden Organen keine Schuld zugemessen werden könne. (Von den Kommunisten wird der Minister mit Zurufen, wie Lärm und Getöse, bedacht. Die betreffenden Polizeibeamten erhalten Ordnungsrufe.) Unter weiterer stürmischer Zwischenrufschicht der Minister: Ich habe meine Schuldigkeit getan. Nun Sie die Frage! Der Sturm zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten wachst schließlich darauf an, daß er sich zu einem Handgemenge zu entwickeln droht.)

Abg. Marek (Dnl.) erklärt, daß man ein abschließendes Urteil über die Schuldfrage fällen könne, müsse man den Eingang des gesamten Untersuchungsmaterials abwarten.

Abg. Treßler (Soz.) wendet sich heftig polemisch gegen die Kommunisten und erntet dafür von den Kommunisten Rufe, wie: Lügner, Schuft, Verräter und dergl., auf die der Präsident Ordnungsrufe erteilt.

Abg. Weisinger (Z.) erklärt namens seiner Fraktion, daß Minister Severing gegenüber den Haller Vorgängen vollkommen korrekt gehandelt habe.

Abg. Heidenreich (D. Vp.): Von den Kommunisten würde den Opfern von Halle ein größerer Dienst erwiesen, wenn sie statt des Generalstreiks am Tage der Beerdigung arbeiteten und den Tagelohn den Betroffenen zur Verfügung stellten.

Nach weiteren Ausführungen des kommunistischen Redemannes werden die Beratungen abgebrochen.

Bei Feststellung der Tagesordnung für die Freitagsitzung muß über einen Antrag Stendel (D. Vp.), der fordert, daß als erster Punkt am Freitag die Wahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung gesetzt wird, Abstimmung stattfinden. Für den Antrag haben 180 Abgeordnete gestimmt. Mit „Nein“ niemand. Das Haus ist also beschlußfähig. Dieses Ergebnis wird von den Rechten mit stürmischen Kundgebungen aufgenommen.

Nächste Sitzung: Freitag, 20. März, 12 Uhr: Fortsetzung der Aussprache über Halle, Schulreform, Personalabban.

Buntes Allerlei.

Ein neues Opfer des Zutanachmon. Der rätselhafte Tod des Lord Carnarvon, der plötzlich bei der Aufdeckung des Grabes des Zutanachmon starb, hat den Glauben an den „Fluch des Pharao“, der in seiner Grabstätte gehört wurde, bestärkt. Auch ein Amerikaner, der die Grabstätte besuchte, starb unter geheimnisvollen Erscheinungen, und der Leiter der Grabungen Howard Carter erkrankte schwer. Auch bei der diesjährigen Fortsetzung der Grabungen scheint der „Fluch des Pharao“ ein Opfer zu fordern. Der Archäologe Prof. Newberry, der Carter bei den Arbeiten unterstützte, ist, wie aus Radio gemeldet wird, an einem Leiden erkrankt, das man bisher nicht erklären und für das man auch kein Heilmittel finden kann.

Das Hospiz auf dem St. Bernhard als Hotel. Aus Bozice wird Proia. Die Meldung, daß ein Teil des Hospizes auf dem Großen St. Bernhard in ein Hotel umgewandelt werden soll, sei ein Schlußpunkt unter ein Kapitel eigenartiger Historie. Zahlreiche Touristen haben das Hospiz auf der Paghöhe neben dem kleinen hübschen See in dankbarer Erinnerung. Das Kloster, das ursprünglich im Jahre 1125 zuerst erwähnt wird, ist wahrscheinlich im Jahre 1862 von Bernhard v. Menthon gegründet worden. Es liegt in einer Höhe von 2472 Metern und ist die höchste Winterwohnung in den Alpen. Das Kloster erhielt im 1860 seine jetzige Gestalt und besitzt eine schöne Bibliothek, ein Natur- und Mineralienkabinett. Die Mönche haben die Verpflichtung, alle Reisenden, ohne Rücksicht auf Stand und Glauben, zu beherbergen und zu verpflegen. — Die aufopferungsvolle Mitarbeit der Mönche, die von ihren treuen Kunden begleitet, den verunglückten oder in Gefahr schwebenden Reisenden Hilfe bringen, ist oftmals literarisch gewürdigt worden. Nun wird auch das alpenwälderne Hospiz in den internationalen Hotelbetrieb einbezogen.

Letzte Lokalnachrichten.

Bildung eines überparteilichen Ausschusses zur Wahl Jarres.

Böhm, 19. März.

Eine große Anzahl von Damen und Herren aus allen Schichten der Bevölkerung hatten sich gestern abend zu einer Besprechung im Evang. Vereinshaus eingefunden, um zu den Vorbereitungen für die Präsidentenwahl Stellung zu nehmen. Die vom Bergschuldirektor Prof. Heise geleiteten Verhandlungen fanden ihren Niederschlag in der Bildung eines überparteilichen Ausschusses für die Wahl Jarres, der am Samstag erstmalig mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit treten wird.

In den Vorstand des Ausschusses wurden Prof. Heise als Vorsitzender, Direktor Baare und Generaldirektor Krohne gewählt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden erklärte sich die Versammlung ferner mit der Bildung eines Arbeitsausschusses einverstanden, in den folgende Herren gewählt wurden: Dr. Baare als Vorsitzender, Geschäftsführer Wehber als Schriftführer, Dr. Rüppel, Kaufmann Braukämper, Stabamtmann Plate und Gana als Beisitzer.

Der überparteiliche Ausschuss, der noch erweitert werden soll, wird am 27. März eine große Kundgebung für die Wahl Jarres veranstalten.

Letzte Handelsnachrichten.

Gegenstände in der Mitgliederversammlung der Ruhrkohle A. G.

W. Essen, 19. März. In der heutigen Mitgliederversammlung der Ruhrkohle A. G., die von früh 10 Uhr bis abends 9 Uhr andauerte, kam sofort bei Beginn der Verhandlungen in Erklärungen der Stützegehen und der reinen Zeichen der Gegenstände zwischen diesen beiden Gruppen zum Ausdruck, indem die Stützegehen jede Einschränkung der Verbrauchsbeilegung ablehnten, während die reinen Zeichen eine

Teilnahme der Verbrauchsbeilegung an den bei Absatzmangel vorzunehmenden Einschränkungen zur unerlässlichen Bedingung machten. Trotz dieses Gegenstandes beschloß man, in die Verhandlungen über den Vertragsschluss einzutreten, der nach den Beratungen des Vertragsausschusses als Verhandlungsunterlage vom Vorstande vorgelegt worden war. Die Abstimmung ergab in einigen Fragen, allerdings nicht den wichtigsten, allgemeine Annahme der Vorschläge. In den anderen Fragen dagegen schieden sich die Stützegehen von den reinen Zeichen bezügl. die Wagerholungszeichen von den übrigen Zeichen. Die Verhandlungen werden morgen früh fortgesetzt. Dabei wird man erst zu den wichtigsten Fragen der Um- und des Handels kommen.

Von der zuständigen Seite wird eine Mitteilung über die heute gefassten Beschlüsse nicht gemacht, da diese nur mit großen Gegenständen aufzukommen sind und man bei der in der Beratung des ganzen Stoffes sich ausbreitenden Beilegung aller Teile zur Mitarbeit an der Erreichung eines festwilligen Synbatsvertrages die Hoffnung nicht aufgibt, daß sich auch bei den Fragen, die heute durch Majoritätsbeschlüsse entschieden worden sind, noch im weiteren Verlaufe der Verhandlungen Vermittlungsvorschläge finden werden, die beiden Seiten annehmbar erscheinen können.

Zur Abklärung der Commerz- und Privatbank für 1924.

W. Berlin, 19. März. In der Aufsichtsrats-sitzung vom 19. d. Mts. legte die Direktion der Commerz- und Privatbank die Abrechnung für das Geschäftsjahr 1924 vor. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. vorzuschlagen. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit R. M. 59 271 547,03 ab. Die Verteilung des 5 064 483,92 R. M. betragenden Reingewinns wird wie folgt vorgeschlagen: Dividende 8 Proz. 3 860 000 R. M., in einen Reservefonds 1 000 000 R. M., Gewinnanteil an den Aufsichtsrat 239 828,92 R. M., Vortrag 464 635 R. M. Die Bilanz schließt mit R. M. 449 314 239,99 ab.

Letzte Drahtmeldungen.

1 Bewerber um die Reichspräsidentenschaft.

Die Reihenfolge der amtlich zugelassenen Bewerber.

W. Berlin, 19. März. (Amstsch.) Die auf Grund von Wahlvorschlüssen für den ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl zugelassenen Bewerber, deren Namen auf den amtlichen Stimmzetteln vorgebrucht sind, sind folgende:

1. Otto Braun, preuß. Ministerpräsident a. D., Berlin.
2. Dr. Heinrich Held, bayerischer Ministerpräsident, München.
3. Dr. Wilhelm Hellpach, badischer Staatspräsident, Karlsruhe.
4. Dr. Paul Jarres, Reichsminister a. D. und Oberbürgermeister in Duisburg.
5. Erich Luderer, General der Infanterie a. D., München.
6. Wilhelm Marx, Reichkanzler a. D., Berlin.
7. Ernst Thälmann, Transportarbeiter und M. d. R., Berlin.

10 000 Menschen durch den Wirbelsturm obdachlos.

W. New York, 19. März. Der gestrige Orkan, der 6 Staaten des mittleren Westens heimuchte, hat etwa 10 000 Menschen obdachlos gemacht. In den Trümmern wühlten noch immer Feuersbrünste. Die genaue Zahl der Opfer, von denen viele unter brennenden Ruinen liegen, konnte noch nicht vorgenommen werden. Der größte Schaden ist in einer Bergwerksstadt angerichtet worden, die der Wirbelsturm in einer Zeit erreichte, wo sich die Kinder in den Schulen und die Angestellten und Arbeiter in den Bäden und Magazinen befanden. Nur wenigen gelang es, sich nach West-Kansas in Sicherheit zu bringen. Ein ereignisreiches Bild bot sich der Rettungsmannschaft in den Straßen einer zerstörten Dörfchen. Sie fanden dort ein kleines Kind, das sich ängstlich an die Leiche seiner Mutter klammerte. Es wurde natürlich sofort in Obhut gebracht.

W. New York, 19. März. Funkpruch. Nach einer ergänzenden Meldung aus Centralia sind die Städte Murphysboro, Desoto und Besh durch den Wirbelsturm so gut zerstört.

Ein Steiger und 2 Arbeiter bei Essen verschüttet.

W. Essen, 19. März. Beim Verladen von Schlammschiffen auf der See „Rangenbrunn“ wurden ein Steiger und zwei Arbeiter von den herabstürzenden Massen verschüttet. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Unfall auf See „Dierfeld“.

TU. Essen, 19. März. Aus Dierfeld wird gemeldet, daß auf der See „Dierfeld“ sich an einem Orte, wo sieben Vergleute beschäftigt waren, aus dem hangenden große Gesteinsmassen lösten. Zwei Vergleute, Brüder aus Sterkrade, gerieten unter das Gestein, während die fünf anderen sich rechtzeitig retten konnten. Die beiden Brüder wurden in schwer verletztem Zustande in das Krankenhaus überführt.

Ministerialdirektor z. Z. Anipping deutscher Gesandter in Brasilien.

W. Berlin, 19. März. Ministerialdirektor z. D. Anipping wurde zum Gesandten in Rio de Janeiro ernannt. Anipping begibt sich am 21. März auf seinen neuen Posten.

Neue Verhandlungen über die 26-prozentige Reparationsabgabe.

TU. London, 19. März. „Daily Telegraph“ berichtet, daß jetzt wieder Verhandlungen zwischen dem englischen und deutschen Finanzministerium und dem Generalagenten für die Reparationszahlungen über die 26-prozentige Reparationsabgabe und die Methode der Erhebung stattfinden. Man habe eine neue Formel gefunden und hoffe, mit ihr endlich die Schwierigkeiten überbrückt zu haben.

Feuer im Pantheon.

Paris, 19. März. Nach einer Radio-Meldung aus Rom ist im Pantheon ein Brand ausgebrochen, wodurch

beträchtlicher Schaden verursacht wurde. Die Sakristei, die Gruften Raffels und verschiedener Könige des 17. und 18. Jahrhunderts wurden ernstlich beschädigt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Das Pantheon, das im Jahre 28 v. Chr. erbaut wurde, ist das älteste Bauwerk dieser Art. Um es vor dem Verfall zu bewahren, werden periodisch Ausbesserungsarbeiten vorgenommen.

Niesenaussetzung in Dänemark.

TU. Kopenhagen, 19. März. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind gestern morgen ergebnislos verlaufen, so daß die Arbeitgeber die allgemeine Aussetzung verhängt haben, die gestern abend in Kraft trat. 50 000 Arbeiter, die der Lebensmittelindustrie, dem Baugewerbe und der Lebensmittelindustrie angehören, befinden sich schon im Ausstand.

Eine ganze Familie durch fallende Felsen vernichtet.

TU. Paris, 19. März. Aus Genf wird gemeldet, daß im Kanton Bern eine Grotte, die von einem Ehepaar mit sechs Kindern bewohnt war, durch herabfallende Gesteinsmassen vernichtet wurde. Die Frau und die sechs Kinder wurden getötet. Der Mann befand sich zurzeit des Unglücks außerhalb der Grotte.

Eine bemerkenswerte Anfrage im britischen Unterhaus.

W. London, 19. März. Auf eine Anfrage, ob der Premierminister Mitteilung über die Veröffentlichung des Kontrollberichts und die Räumung in irgendeiner Weise mit der Frage der französischen Sicherheit zusammenhänge, antwortete Baldwin, was den Kontrollbericht betreffe, so werde dieser nach einer eingehenden technischen Prüfung unterzogen. Hinsichtlich der Räumung verweise er darauf, daß am Dienstag im Unterhaus die große Aussprache beginnen würde, in der diese Frage aufgeworfen werden würde.

Die Wollseide in Russland.

TU. London, 19. März. „Daily Telegraph“ bringt einen Bericht der „Woolf“, wonach im vergangenen Jahre 52 000 Felle, 50 000 Rüsse und Rüsse, sowie 25 000 Stück anderes Vieh von Wölfen getötet wurden. Der hierdurch entstandene Schaden wird auf vier Millionen Rubel geschätzt. Außer dem getöteten Vieh haben die Wölfe auch noch eine große Menge wertvoller Pelastiere zerrissen. Das Landwirtschaftsministerium ist angewiesen worden, 100 000 Rubel zur Beseitigung der Wollseide bereitzustellen.

Zum Grubenunglück in West-Virginia.

TU. New York, 19. März. Das Explosionsunglück in einem Kohlenbergwerk der West-Virginia Coal Corporation hat größeren Umfang angenommen, als sich zuerst übersehen ließ. Man nimmt an, daß 50 Bergleute getötet sind. Die Rettungsarbeiten gestalten sich äußerst schwierig, weil die ganze See brennt. Ueber die Ursache des Unglücks, als die man schlagende Wetter vermutete, ist bisher noch nichts bekannt, jedoch wird es für möglich gehalten, daß ein Attentat vorliegt. Es ist bereits eine Verhaftung vorgenommen worden. Aus allen umliegenden Städten sind Rettungsmannschaften unterwegs. Die staatsanwaltschaftliche Untersuchungskommission hat sich bereits an Ort und Stelle begeben und dort ihre Arbeiten aufgenommen.

3000 Häuser in Tokio zerstört.

TU. New York, 19. März. Die Feuersbrunst in Tokio hat sich immer weiter ausgedehnt, und immer neue Stadtteile werden von der Feuersbrunst ergriffen. Alle Bemühungen der Feuerwehr, der Polizei und der Truppen waren bisher erfolglos. Bis jetzt sind 3000 Häuser niedergebrannt. Die Obdachlosen versperren mit ihrer geretteten Habe die Straßen der übrigen Stadtteile. Die Polizei hat die größte Mühe, die Ordnung einigermaßen aufrechtzuerhalten.

TU. New York, 19. März. Nach den letzten Meldungen aus Tokio sind der Feuersbrunst bisher 1800 Menschen zum Opfer gefallen.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. Kiebel; für Lokales und Letzte Nachrichten: Ernst Senke; für Provinzialen und Sport: Ernst Rosenann; für den allgemeinen Zeitteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schwind; für Inserate und Reklamen: Emil Wille, sämtlich in Böhm.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

W. Bei den knapp
dem letzten Erschei-
des Deutschen Reichs
den Kriegsjahren er-
durchschnittlichen Er-
kam ein Erkrankungs-
auf 1,8, 1920 auf
Mittelwert. Nur be-
haben die Erkrankun-
jahre stark zugenom-
durchschnittlich 3,8
funa, dagegen im
Nahre 1922 auf 2,0
Hine Gestaltung kom-
Ausdruck, da die w-
schwindenden Teil (1)
ausmachen. Gleichzei-
heitsdauer seit 1919
Krankheitsfall kamen
1921 16,2 und 1922
Es ist zu bemer-
nur die Angaben über
tage verarbeitet wur-
gaben und Vermögen
entfallen infolge der
möglichst mit früh

Id. Der Preußi-
Minderlaß vom 4.
preussische Gewerbe-
der Reichsstatistik
mächtige und defek-
solche auszuweisen
lenung einer Vollm-
nicht bedürfen, in
Zweifel unterliegen
aufstretende Person
Vertreter beruflicher
rufen sind. Erst
soll strenger verfahren
nanzminister bestet
auch auf das Verfal-
Haussteuer anzu-
für Stundungs- und

Nach einem neuen
Anmerkungen über die
sollen grundsätzlich
jüngsten Verhältnisse
Umsatzhandlung schlie-
hörde, die den Antr-
und ihn alsdann an-
Wenn aber ein Star-
pflichtige Umsatzhand-
zuständigen Stelle be-
An den Fällen,
M für eine be-
wird, ist für die Geb-
3-10 Mark, 2-20
ten die Gebühr erst
sogar von der entse-
des Beamten nach
Schlichtung, also 30
es dies zu vermeiden
I an der zuge-
führungsstelle zum
nung des zuständigen
ist zwar die fällige
allgemein bestimmt,
ragt, die Gebühr in
dürftigkeit des
auf 50 Reichspfennig
lassen. Stellt ein
hat dies der Stand-
hinanzminister, ob un-

Ein heiterer
Amerik. Coprig

durch macht ihr
schlimmer. Ich
sehr leiden muß.

„Ach, sie soll
Genner.

„Du vergißt
geföh. — Seinem
gut ankommen.“

„Wie kommt
Beil sein Ma-
So! — Du.

„Ich verstehe
„Überlege dir
so und so langer
fläche erscheint, ist
er von den Behör-

„Das wird sich
klären.“

„Du meinst
tichen Verkehr
können?“

„Ich möchte
hindern sollte.“

„Oder willst
allein lassen?“

„Genner —
Wut gegen Dr.
genbe Beredhtigun-
nach Hause gehen
Belga selbst über-
halla, es geht nach
den mit zu uns
Besuch bekommen

„Hat Tante
mit doch schnell
ev. bei ich be-

Ein besonderes Angebot:

Beachten Sie Fenster 14 bis 15
Harmoniestraße.

Tischwäsche

Serviette 60/60 cm, gute Baumwoll-Qualität	0.75
Serviette 60/60 cm, gute Halbleinen-Qualität	0.95
Tischtuch 110/150 cm, gute Makko-Qualität	4.50
Tischtuch 130/160 cm, la. Halbleinen, in schönen Mustern . .	9.60

Gedek 130/200 cm, gute Qualität, mit 6 Servietten . . .	15.00
Gedek 150/150 cm, gute Halbleinen-Qualität, mit 6 Servietten	15.75
Teegedek 130/170 cm, mit 6 Servietten, in schönen Dessins	14.75
Teegedek 135/170 cm la. Halb- leinen, mit Hohlraum, und 6 Servietten	19.75

Preiswerte Handarbeiten

Quadrate la. Qualität, moderne Kreuzstich-Zeichnungen	0.25
Decke 60/60 cm, moderne Kreuzstich-Zeichnungen	0.95
Kissen mit Rückwand 40/56 cm, gute Qualität	1.25

Bettwäsche

Kissenbezug 80/80 cm, gute Nessel-Qualität	1.10
Kissenbezug 80/80 cm, aus gutem Hemdentuch	1.45
Kissenbezug 80/80 cm, gute Krelonne-Ware, mit aus- genähem Bogen	2.25
Kissenbezug 80/80 cm, mit Feston-Durdisatz	2.95
Bettbezug 140/200 cm, gute Nessel-Qualität	6.25
Bettbezug 60/200 cm, schwere Nessel-Ware	6.95
Bettbezug 130/200 cm, gute Hemdentuch-Qualität	8.25
Bettbezug 160/200 cm, la. Krelonne-Qualität	10.50
Damast-Bezug 130/200 cm, Streifen-Satin	9.75
Damast-Bezug 160/200 cm, schöne Blumenmuster	17.50
Bettuch 160/225 cm, schwere Nessel-Ware	3.75
Bettuch 160/225 cm, gute Krelonne-Qualität	4.75
Bettuch 160/225 cm, la. schlesisches Halbleinen	6.90
Bett-Garnitur 3lg. (Plumeaux, Lieberschlaglaken und Kissen) aus guter Ware, mit Lodstickerel	25.00
Bett-Garnitur 3 teilig. (Plumeaux, Lieberschlaglaken und Kissen) aus guter Ware, mit allerbesten Slickerei . .	28.00

ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bochum

Goulart's Brötchen
und
Hackert's Pumpernickel
eine Delikatesse!
Feinbäckerei **Cornel Goulart**
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 509
Bochum,
Helmweg 4.

Joseph Schürmann
— G. m. b. H. —
Wattenscheid
Telephon: Bochum 3103, Geisenkirchen 4079
Bochumerstraße 104
Liefert im Landabsatz frei ans Haus oder ab Zeche
Centrum-Essnüsse und Eiformbröckchen als
Ersatz für Anthrazit, Centrum-Bröckchen für
Zentralheizungen, alle Brennstoffsorten für
Hausbrand u. Industrie, Düngemittel, Motoren-
betriebsstoffe, Teerfelle und -öle.

Kaffee Hackert
Diese Woche
Spezialität:
Ananas-
Sahnetorte



Das Urteil lautet:

Nach Ausgabe meiner Kaffeesproben
vor und während der Werbeweche
höre ich von Nah und Fern, von
Jung und Alt aus allen Kreisen
unaufgefordert nur ein Urteil:

„Man prob', man lobt und bleibt dabei,
Hackert's Kaffee ist der Beste.“

Kaffee-Rösterei Josef Hackert

Bochum, Helmrichstraße 10.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Parkettböden

Liefert und verlegt prompt und preiswert
Christian Burger,
— rates Lechumer Spezial-Geschäft —
für Parkett- und Stabfußböden
Kroenstr. 15, Fernspr. 609

Wörshofener
Brust- und Hustentee
Wörshofener Kräuterkraut
Bochum, Viktoriastr. 4.
Eckel
Herzogstr. 4

Motore

jeder Art liefert günstig

Karl Schröder,
Inhaber: Schröder & Seippel,
Bochum, Rottstraße 39.

Violenen

Kuenemann, Klavierstimmer
Alteestrasse 58.

Pianos

mo erne
klingschöne
von 1050 Mk. an.
Teilzahl. gestattet
Pianohaus
MARKS
Kaiser Wilhelmstr.

Stonietflacaten

und sämtliche
orb-Reparatur
werden sauber und
sicher ausgeführt
ba.
J. Müllmann,
Mühlenstrasse 6.
Abholung und
Zustellung frei Haus.

Brautschleier

und
Brautkränze
Grün, Silber u. Gol.
Bochumer
Blumenhalle
Bochum,
Gr. Beckstraße 22

Puppenkönig

Bochum, Dr. Beckstr. 18
Alt, Spezialgeschäft, a. Plätze
Puppen werden d. ganze
Jahr vertriebt. Anfer-
tigung sämtl. Haarerbeiten
auch v. ausgek. unter
Händen.
W. Hochstetter,
— rauer —
„Perlekenmashormojie“
Präm. Bochum 1913.

Pianos

gutes Instrument, lie-
preiswert, auch ge-
Hagenablung
Piano-Reparatur
Düppelstr. 4.
Ber. auf u. 4-7 Uhr

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22.
fl. Blumenzweige, Blumenkörbe, Frucht-
körbe, Blumenampeln, Weinranken.
Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinieren.

A. Barenberg

Abteilung:
Fische, Fischkonserven u. Geflügel.

holl. Schellfisch groß . . . Pfd.	1.00
holl. Schellfisch großmittel . . .	0.85
holl. Schellfisch mittel . . .	0.70
holl. Bratschellfisch klein . . .	0.35
holl. Kabliau ohne Kopf . . .	0.70
holl. Kabliau o. Kopf, l. Schnitt . .	0.80
holl. Schollen	0.80
ff. Seezungen	2.50
Steinbutt groß	2.30
Steinbutt mittel	1.80
ff. Flußhecht	1.40
ff. Karpfen	1.40

Ferner empfehle ich aus einem heute
eingetroffenen Waggon:

ff. Rohebbücklinge	Kistento. 5 Pfd. 1.05
ff. Rohebbücklinge	Kistento. 7 . . . 1.40
ff. Rohebbücklinge	ausgewog. 0.22
ff. Monnikendamer Braibücklinge . .	10 Stück 0.85
ff. Brüsseler Poularden . . . Pfd.	3.00
holl. Suppenhühner	1.50

Die Zuckerkrankheit

Die Zuckerkrankheit ist eine der häufigsten Krankheiten der Gegenwart. Sie ist eine Krankheit, die sich in der Regel nicht bemerkt, bis sie zu spät ist, um sie zu heilen. Sie ist eine Krankheit, die sich in der Regel nicht bemerkt, bis sie zu spät ist, um sie zu heilen. Sie ist eine Krankheit, die sich in der Regel nicht bemerkt, bis sie zu spät ist, um sie zu heilen.

Nähmaschinen

repariert
P. Neugebauer
Weidenbrink 15

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Bochum, 20. März.

Die Krankenversicherung in den Knappschafts-Krankentassen im Jahre 1922.

W. Bei den Knappschaftlichen Krankentassen war nach dem letzten erschienenen Vierteljahrsbericht zur Statistik des Deutschen Reiches gegenüber der Vorkriegszeit und den Kriegsjahren erfreulicherweise eine Abnahme der durchschnittlichen Erkrankungsziffer zu verzeichnen; es kam ein Erkrankungsfall im Jahre 1913 auf 1,7, 1919 auf 1,8, 1920 auf 1,8, 1921 auf 1,8 und 1922 auf 1,9 Mittelglieder. Nur bei den weiblichen Kassenmitgliedern haben die Erkrankungen im Vergleich zu den Vorkriegsjahren stark zugenommen; es entfiel im Jahre 1913 auf durchschnittlich 3,8 weibliche Mittelglieder eine Erkrankung, dagegen im Jahre 1921 bereits auf 1,7 und im Jahre 1922 auf 2,0 weibliche Mittelglieder. Diese ungünstige Gestaltung kommt in den Gesamtsiffern nicht zum Ausdruck, da die weiblichen Mittelglieder nur einen verschwindenden Teil (1,5 Prozent) der Kassenangehörigen ausmachen. Gleichzeitig ging die durchschnittliche Krankheitsdauer seit 1919 ununterbrochen zurück; auf einen Krankheitsfall kamen 1913 16,3, 1919 20,1, 1920 17,6, 1921 16,2 und 1922 14,9 Krankheitsstage.

Es ist zu bemerken, daß für das Berichtsjahr 1922 nur die Angaben über Erkrankungsfälle und Krankheitsstage verarbeitet wurden, weil über Einnahmen, Ausgaben und Vermögen der Knappschaftsvereine und Krankentassen infolge der Geldentwertung keine Verhältnisse festgestellt mit früheren und späteren Jahren bestand.

Nachweis der Vertretungsmacht in Gewerbe-, Grundvermögen- und Hauszinssteuer-Angelegenheiten.

Ed. Der Preussische Finanzminister weist in seinem Rundschreiben vom 4. 11. 1924 darauf hin, daß für die preussische Gewerbesteuer die Vorschriften des § 328 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung gilt, nach welcher Bevollmächtigte und gesetzliche Vertreter sich auf Verlangen als solche auszuweisen haben. Hiernach wird es der Vertretung einer Vollmachtbescheinigung in allen den Fällen nicht bedürfen, in denen nach den Umständen es keinem Zweifel unterliegen kann, daß die als Bevollmächtigte auftretende Person (z. B. nahe Verwandte, Anwälte, Vertreter beruflicher Vereinigungen) zur Vertretung befugt sind. Erst wenn sich Mißbräuche herausstellen soll strenger verfahren werden. Nach der Ansicht des Finanzministers bestehen keine Bedenken, diese Grundsätze auch auf das Verfahren bei der Grundvermögens- und Hauszinssteuer anzuwenden. Das gilt insbesondere auch für Stundungs- und Erlaßanträge.

Die Erhebung standesamtlicher Gebühren.

Nach einem neuerlichen Rundschreiben des Ministers des Innern über die Erhebung standesamtlicher Gebühren sollen grundsätzlich die erwählten Gebühren von derjenigen Behörde festgesetzt werden, die die maßgebende Amtshandlung schließlich vornimmt, nicht aber die Behörde, die den Antrag zur Vorbereitung entgegennimmt und ihn alsdann an die entscheidende Stelle weiterleitet. Wenn aber ein Standesbeamter Anträge auf gebührenpflichtige Amtshandlungen entgegennimmt, um sie der zuständigen Stelle vorzulegen, soll er folgendes beachten: In den Fällen, wo Befreiung vom Aufgebot oder Abkürzung der Aufgebotsfrist beantragt wird, ist für die Gebühr ein Viertelraum gewährt, nämlich 3—10 Mark, 2—20 Mark. Hier muß also in allen Fällen die Gebühr erst besonders festgesetzt werden, und zwar von der entscheidenden Behörde. Grachtet der Standesbeamte nach Prüfung der Verhältnisse nicht den Höchstfuß, also 30 Mark, 20 Mark, für angezeigt, so hat er dies zu vermerken und kurz zu begründen.

In den Fällen, in denen Befreiung vom Aufgebot oder Abkürzung des Aufgebotsfrist beantragt wird, ist für die Gebühr ein Viertelraum gewährt, nämlich 3—10 Mark, 2—20 Mark. Hier muß also in allen Fällen die Gebühr erst besonders festgesetzt werden, und zwar von der entscheidenden Behörde. Grachtet der Standesbeamte nach Prüfung der Verhältnisse nicht den Höchstfuß, also 30 Mark, 20 Mark, für angezeigt, so hat er dies zu vermerken und kurz zu begründen.

Henner wird's schon schaffen.

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.
Amerik. Copyright 1924 by Karl Köhler u. Co., Berlin W. 15.
(Nachdruck verboten.)
S. Ich bitte euch beide — keine Unbefonnenheiten, dadurch macht ihr Frau Helga's Los nicht besser — nur schlimmer. Ich will ihr nur wünschen, daß sie nicht zu sehr leiden muß, sagte Georg.
Ach, sie soll sich doch einfach scheiden lassen, sagte Henner.
Du vergißt das Kind und Frau Helga's Pflichtgefühl. — Seinem Neuzug nach ist es Dr. Olf nicht gut gegangen.
Wie kommt es zu der Vermutung?
Weil sein Anzug abgerissen und reduziert aussah.
So? — Du, das kommt mir verdächtig vor!
Ach verzeihe dich nicht, Henner!
Überlege dir doch — wenn Dr. Olf nach so und so langer Zeit wieder auf der zivilisierten Welt erscheint, ist es doch wohl selbstverständlich, daß er von den Behörden mit allem unterstützt wird.
Das wird sich ja alles durch seine Erzählung aufklären.
Du meinst also, Henner, daß wir den freundschaftlichen Verkehr mit der Nachbarnvilla aufrechterhalten können?
Ich wüßte nicht, was uns, respektive euch, daran hindern sollte.
Oder willst du Frau Helga ewig mit diesem Elend allein lassen?
Henner — vorsichtig! Du redest dich in eine blinde Wut gegen Dr. Olf und weißt gar nicht, ob du genügende Berechtigung dazu hast. — Doch nun laßt uns nach Hause gehen! Alles Spätere müssen wir Frau Helga selbst überlassen. — Wad, Elchen — Zungen, hallo, es geht nach Haus! — Wad, sie sollen mit Elchen mit zu uns kommen! Ihre Tante hat wichtigen Besuch bekommen. Laß sie heute abend ab.
Hat Tante Verdruss durch diesen Besuch? Ich will doch schnell zu ihr! Sie sehen so ernst aus, anständig, wie bei ihr, befürchte, Sie verschweigen mir etwas,

Zur Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl.

Die Herstellung der Stimmzettel. — Verbot des Stimmzettelnachdrucks. — Wahlzeit und Feststellung des Ergebnisses.

Auf Grund des vom Reichstag am 12. März beschlossenen zweiten Gesetzes über die Reichspräsidentenwahl, durch das die Verwendung eines amtlichen Stimmzettels angeordnet ist, steht sich der Preussische Minister des Innern veranlagt, in einem weiteren Rundschreiben Ausführungsbestimmungen bekanntzugeben, aus denen der Amtliche Preussische Pressedienst folgendes mittelt:

Dem amtlichen Stimmzettel liegen die spätestens am 10. Tage vor der Wahl beim Reichswahlleiter eingereichten und von ihm zugelassenen Wahlvorschlüsse zugrunde; die Gemeindebehörden haben spätestens drei Tage vor dem Wahltag, also zweifach am 25. März, die örtliche Bekanntmachung über die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Lage der Abstimmungsräume, Tag und Stunde der Wahl zu bewirken und die Bekanntmachung dahin zu ergänzen, daß die Stimmzettel amtlich hergestellt sind, daß sie alle zugelassenen Wahlvorschlüsse enthalten, daß der Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstrichen oder in sonst erkennbarer Weise den Namen der Wahlberechtigten, dem er seine Stimme geben will, ferner ist darauf hinzuweisen, daß der Stimmzettel seine Stimme geben will, den Namen der Person, die er zu wählen wünscht, in das auf dem amtlichen Zettel hierzu freigelassene Feld schreibt, und daß Stimmzettel, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, ungültig sind.

Die amtliche Herstellung der Stimmzettel geschieht durch den Reichswahlleiter, die den Bedarf des Wahlkreises festzustellen haben und die Zustellung der erforderlichen Mengen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der einzelnen Stimmbezirke bewirken. Das Zustandekommen der Wahl hängt nicht zum wenigsten von der schnellen und reibungslosen Durchführung dieses Verteilungsgeschäfts ab. Spätestens am 28. März müssen die in den einzelnen Abstimmungsräumen benötigten Stimmzettelmengen bereitgestellt sein.

mäßigung befürwortet, sowie welchen Betrag er für angemessen halten würde.

Die entscheidende Behörde hat darauf zu achten, daß die sachliche Entscheidung die Gültigkeit zu haben, die der Standesbeamte vor Ausfertigung der Entscheidung einzusehen und an die Staatskasse in voller Höhe abzuliefern hat.

Wenn der Standesbeamte einen Antrag entgegennimmt, über den eine Aufsichtsbehörde zu entscheiden hat, so soll er eine Aufzeichnung über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse des Antragstellers beifügen. Die Gebühr fließt in solchen Fällen in die Kasse der Kultusverwaltung und wird in der Regel vom Amtsgericht eingezogen, bevor die Entscheidung ausgeschrieben wird.

Beantragt ein Ausländer die Befreiung von dem Zeugnis gemäß Artikel 43 § 2 Preuss. Ausführgesetz zum Bürger. Gesetzbuch und zugleich die Befreiung von dem Zeugnis gemäß Artikel 43 § 1 d. s. l. ist die Gebühr für die Befreiung von dem rechtsgenannten Zeugnis, wenn etwa demnach die Aufsichtsbehörde die Befreiung vom Geschäftsfähigkeitszeugnis ablehnt, nicht zu zahlen, denn der Antrag auf jene Befreiung ist offenbar nur für den Fall gestellt, daß dem anderen Antrag stattgegeben würde.

Wetterdienst. Köhler, sonst veränderlich. Der über Nordamerika gelegene Tiefdruck entwickelt an seiner Südpole einen Ausläufer, der uns vorübergehend beeinflussen wird. Von England her breitet sich alsdann hoher Luftdruck aus. Starke Strömungsfälle herrschen morgens im Nordwesten, wo Mündungen minus 11 Grad meldet. In den übrigen Gebieten liegen die Temperaturen zumeist ein wenig über dem Gefrierpunkt. Vorherlage bis Sonntag: Zunächst geringe Niederschläge. Später trocken, zeitweise auflockernd. Leichter bis mäßiger Nachtfrost, auch tagsüber rau, in nächster Zeit kein erheblicher Temperaturanstieg wahrscheinlich.

Wetterdienst. Köhler, sonst veränderlich. Der über Nordamerika gelegene Tiefdruck entwickelt an seiner Südpole einen Ausläufer, der uns vorübergehend beeinflussen wird. Von England her breitet sich alsdann hoher Luftdruck aus. Starke Strömungsfälle herrschen morgens im Nordwesten, wo Mündungen minus 11 Grad meldet. In den übrigen Gebieten liegen die Temperaturen zumeist ein wenig über dem Gefrierpunkt. Vorherlage bis Sonntag: Zunächst geringe Niederschläge. Später trocken, zeitweise auflockernd. Leichter bis mäßiger Nachtfrost, auch tagsüber rau, in nächster Zeit kein erheblicher Temperaturanstieg wahrscheinlich.

sagte Wad, ganz ängstlich, und sah Jnes mit ihren großen, blauen Augen fragend an.
Nein, nein, mein liebes Kind, es ist nichts Schlimmes. Aber es ist wohl das Richtige, wenn ich Ihnen klaren Wein einsehe. Sie sind ja ein vernünftiges Mädel. Mein Wunsch ist bei Ihrer Tante — sondern der Mann Ihrer Tante, Dr. Olf, ist gekommen. Er ist also nicht, wie allgemein angenommen, zugrunde gegangen. — Doch, warum weinen Sie, liebes Kind?
Jnes sah das lange Mädchen an sich.
„Arme Tante Helga“, sagte Wad, leise und traurig.
„Kind, was wissen Sie, daß Sie Ihre Tante be-mitteln?“ sagte Georg.
Wad trachtete sich die Tränen ab. Ohne die Geschwister anzusehen, sagte sie trocken:
„Gibst du mir viel von Süd-West erzählt. — Er — er —“
Ich weiß, Kind. Der Vambuse hat Dr. Olf. — Gibst du auch jetzt schon bei Frau Helga. Doch nun wollen wir gehen.“ Georg hatte sich bei Jnes unter. „Inkluso suchte er in seinem brennenden Schmerz die Nähe einer Frauenseele, die volles Versehen hatte für das, was in ihm war.“
Henner ging neben Wad her, die blaue und unglücklich aussehende und immer nur die verzweifelten Tränen abtrocknen mußte. Unausgesetzt sah er ins Gesicht. Höchst unbeschäftigt fühlte sich der große Junge, hätte er doch am liebsten die ganze schluchzende Wad in seine kräftigen Arme genommen und sie lieb und weich gestützt. In dem Bestreben, sich seine weichen Regungen nicht anmerken zu lassen, wurde er möglichst ruppig zu ihr.
„Herrgott, nun lassen Sie doch endlich die blöde Heulererei. Was geht Sie denn der ganze Krampf an?“
„Ach, — ich heule ja gar nicht!“
„Na, ich danke! Die Manaraffale sind eine Rimmerfontäne dagegen! Was haben Sie denn eigentlich, zum Donnerwetter!“
Groß und unglücklich sah Wad ihn an. Seine Lippen es ihr widerwillig von den Lippen:
„Anst hab ich.“
„Nanu — wovon denn? Ob diesem lebenden Leichenamt? Oder vor mir? — Wad, sei nicht blumm!“
Ich hab so Angst, daß Tante Helga mich nun wieder zurück zu Onkel Ernst schicken muß. Und ich war doch hier so glücklich.

Jeder am Wahltag zur Wahl erscheinende Stimmberedigte erhält durch einen Beisitzer des Abstimmungsvorstandes einen amtlichen Stimmzettel und einen amtlichen Stimmzettel. Nur mit diesen Stimmzetteln darf die Stimmabgabe erfolgen. Es widerspricht dem bei Einführung des amtlichen Stimmzettels verfolgten Zweck, wenn Parteien oder Wählergruppen gestaltet würde, den amtlichen Stimmzettel nach zu drucken, um ihn mit einer entsprechenden Eintragung an ihre Anhänger zu verteilen oder zu verteilen. Deswegen ist es nicht zulässig, die amtlichen Stimmzettel gegen Kostenersatz an Parteileitungen oder Wahlkomitees auszugeben, damit der Stimmzettel außerhalb des Abstimmungsraumes parteimäßig hergerichtet werden kann.

Das Stimmrecht der politischen Gefangenen im besetzten Gebiet erfährt infolge einer Veränderung, als die vom Roten Kreuz bestellten Vertrauensleute sich wegen Ausübung amtlicher Stimmzettel nicht an die Wahlorganisationen, sondern nur an die zuständigen Gemeindebehörden zu wenden haben.

Die Wahlzeit dauert, worauf hier noch einmal hingewiesen sei, am 29. März von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, beim zweiten Wahlgang, falls ein solcher stattfindet, von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Die Meldungen über die Ergebnisse der Wahl sind mit größter Beschleunigung zu erstatten. Die Kreiswahlleiter haben hierbei insbesondere die Wahlkreise, Fernsprecher, Telegramme usw. heranzuziehen. Da die Möglichkeit eines zweiten Wahlganges vorliegt, wird der Reichswahlleiter in den nächsten Tagen Vorbrüche für beide Wahlgänge herstellen und möglichst nach Ernennung der Kreiswahlleiter versenden lassen. Um Verwechslungen vorzubeugen, werden die Vorbrüche für den ersten Wahlgang auf weißem, die für den zweiten Wahlgang auf hellgrünem Papier hergestellt werden.

Schäufelherwerb. Die Vorarbeiten zur Verlosung für den Schaufelherwerb werden mit aller Eile fortgesetzt. Trotz alledem wird es jedoch nicht möglich sein, vor Anfang der nächsten Woche den Termin für die Verlosung anzugeben. Die Liste der Gewinner wird in den Zeitungen veröffentlicht werden. Außerdem aber bekommt jeder einzelne auch eine persönliche Mitteilung, die gleichzeitig als Ausweis bei der Ausfertigung der Gewinne zu dienen hat. Unklarheiten können auch noch zu bestehen über die Art, in welcher die Verlosung vorgenommen werden soll. Es werden aus dem Schaufelherb die einzelnen Gewinne genommen und gleichzeitig für jeden eine Karte aus den Bücheln gezogen. Da die Karten auseinandergerissen sind, ist also im Moment der Ziehung der Name des Gewinners nicht zu erkennen. Dieser wird erst in 2. Linie auf Grund der aufgedruckten fortlaufenden Nummerierung der Karten festgestellt. Es sei nochmals erwähnt, daß die Preise bis zur Verlosung im Schaufenster der Vereinigten Kaufmannschaft e. V., Rotkehlstr. 12, ausgestellt bleiben.

Deutsche Volkspartei. Der 1. Stadtbezirk hielt am 13. März unter dem Vorsitz des Obermeisters Linzmann eine feine gut besuchte Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Herr Linzmann den für den Abend gekommenen Redner Dr. Bispinghoff aus Dortmund und gedachte in längeren Ausführungen der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl. Hieran ergreift Dr. Bispinghoff das Wort zu seinem Vortrage. Er sprach über die heutige politische Lage und schilderte das tatsächliche Eintreten der Deutschen Volkspartei für die Wiederherstellung des Deutschen Reiches. Der Vortragsabend kam dann auf die bevorstehende Wahl des Reichspräsidenten zu sprechen und bezeichnete Jares als den geeignetsten Mann für dieses hohe Amt. Dr. Bispinghoff richtete an die Versammlung den Ruf, alles einzusetzen und kräftig mitzuarbeiten, daß dieser Kandidat siegreich aus der Wahl hervorgehe. Die Versammlung ernennt den Vortragsabend für seine mit regem Interesse aufgenommenen Ausführungen lebhaften Beifall. In einer hierauf einfindenden

Diskussion, an der sich Stadtverordneter Träger beteiligte, wurde in eine Diskussion über die Wahlarbeit eingetreten. Die für diesen Abend geplante Gesamt-Vorstellung wurde mit Rücksicht auf die bevorstehende Reichspräsidentenwahl verschoben. Da der Verein augenblicklich ohne Schriftführer ist, wurde diese Wahl gewählt. Einstimmig wurde hierfür Wirobeamen S o b f e l d gewählt.

Studenten, Abiturienten, auf nach Danzig! Die Studentenschaft der Technischen Hochschule Danzig erklärt einen Aufruf an die deutschen Studenten und Abiturienten zu einem Studium in Danzig unter Hinweis auf die durch und durch deutsche Eigenart der alten Freistadt Danzig. Jeder Student, der an einer Technischen Hochschule studiert, jeder Abiturient, der sich einem technischen Fach widmen möchte, solle ruhig dem Gedanken nachtreten, auf einige Semester nach Danzig zu kommen und dadurch der deutschen Sache in Danzig zu helfen. Einreise nach Danzig. Wir empfehlen zur Einreise folgenden Weg: Von Berlin ab Stettiner Bahnhof morgens gegen 8 Uhr mit dem D-Aus über Stettin — Stolz nach Danzig. Ankunft dortselbst gegen 6 Uhr abends. Für diesen Weg ist das polnische Visum erforderlich, das man sich bei der Durchreise durch Berlin auf dem polnischen Konsulat in der Kurfürstenstraße oder in Essen auf dem polnischen Konsulat besorgen kann. Preis des Visums 80 H. Visum ausdrücklich nur für die Einreise nach Danzig auf dem Konsulat verlangen. Es empfiehlt sich, eine zweite Photographie auf das polnische Konsulat mitzunehmen. Die für Schüler und Studenten gewährte Freizeitermäßigung gilt auch für Danzig. Daher Fahrkarten zwecks Reklamation an den Bahnhofsleiter nicht abgeben!

Schädigung der Jugend durch Sensations-Praxen. Die sensationelle Berichterstattung in einem Teil der Tageszeitungen über den Haarmann-Prozess hat sich als eine schwere Schädigung der Jugendbildung erwiesen. Von verschiedenen Seiten ist der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung darauf hingewiesen worden, daß die im Prozess behandelten scheußlichen Vorgänge durch die Veröffentlichungen zu unerfreulichen Vorstellungen zwischen Schülern geführt haben. Das Seelenleben der Kinder werde dadurch vergiftet, und es entstehe die schwere Gefahr, daß ihre Hemmungen gegen unzüchtige Einflüsse gelockert würden. — Das Kultusministerium hat sich infolgedessen, wie der Amtliche Preussische Pressedienst meldet, veranlaßt gesehen, im Interesse der Schuljugend geeignete Schritte bei den zuständigen Stellen im Reich und in Preußen zu unternehmen, über die zu geeigneter Zeit noch berichtet werden wird.

Der Mieter und sein Garten. Der Mieterverein schreibt uns: In einer Veröffentlichung im Reichsarbeitsblatt Nr. 8 vom 16. 4. 23 heißt es über das Recht des Mieters zur Benutzung des von ihm gemieteten Gartens: Der dem Mieter zustehende vertragmäßige Gebrauch umfasst bei Wohnungen regelmäßig zugleich die zu seiner Ausübung erforderliche Mitbenutzung anderweit, nicht besonders bezeichnete Bausteile, wie zum Beispiel des Hofes, des Biergartens, der Waschküche, des Kellers usw. (vergl. Reichsgericht, Gruchot, Band 48 Seite 902). Ist daher dem Mieter eine Wohnung gleichzeitig ein Garten und Hofraum zur Benutzung überlassen, so liegt regelmäßig lediglich ein einheitlicher Mietvertrag vor. Soweit daher die Mieterschutzvorschriften überhaupt Anwendung finden, gelten sie auch für das Recht zur Nutzung des Gartens und Hofraumes. Eine Trennung dieses Rechts von dem Rechte zur Raumnutzung und eine besondere Behandlung des Rechts auf

Richten Sie sich nicht nach Ihrem Geschmack ein
Wenn Sie keine Gelegenheit hatten, Ihren Geschmack zu prägen u. zu bilden. Lassen Sie sich an Hand unserer Wohnungskunstausstellung beraten, wie man sich — auch ohne großen Geldaufwand — fein und wohllich einrichten kann.
Gebrüder Schürmann
Essen am Rathaus und Köln
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-Einrichtungen.

ders frei kam, stupfte sie Henner ziemlich unsanft gegen den Magen, was auch den gewünschten Erfolg hatte, denn plötzlich ließ er wieder los.
„Donner! — Da war mir die Ohrfeige aber lieber! Die Sache hängt an, mir, Spaz zu machen! Ich werde mir nur höchstens einen Drahterhau umlegen, ichöne Wad.“ Es machten seine Worte aber keinen sonderlichen Eindruck auf die schöne Wad, denn diese pflichtete sich ganz stillschweigend Blümlein am Wiesentand.
Selga war ihrem Manne vorangegangen in die Bibliothek. Hier fand sie mähle in einen der großen Sessel und wartete stumm auf das erste Wort ihres Mannes.
Klaus Olf zog seine Jacke aus, warf sie achlos in eine Ecke und ging dann in Hemdarmen, die Hände in den Hosentaschen, langsam in dem schönen, großen Raum auf und nieder, bald an den Bücherregalen stehend und interessiert die Titel der Bücher lesend, bald hier und da eine der kleinen kostbaren Bronzen zur Hand nehmend. Doch immer wieder streifte einer seiner schmerzlichen Blicke die schöne, schlafende Frau, die sich in ihrer ganzen Erscheinung dem vornehmen Raum anpaßte.
Zufällig streifte sein Blick ihre schmale, gepflegte Hand, die regungslos auf der Sessellehne lag, und er zog seine Rechte aus der Tasche und betrachtete bestaunen diese ungeschickte, derbe Hand.
Immer drüben wurde das Schweigen zwischen den Gatten, immer unsicherer sein Blick.
Es klopfte und noch atemlos vom schnellen Laufen, kam Olf in die Bibliothek.
„Gerrin, du hast mich ruhen lassen?“
„Gib, der Herr ist gekommen. Geh und begrüße ihn.“
Gib ging langsam auf Dr. Olf zu, der ihn zwin-gend ins Auge sah. Der Vambuse gab den Blick zurück, doch ganz allmählich schwand der brennende Haß aus dem Auge des Vambuses, und ein lauerndes Mißtrauen nahm darin Raum. Klaus Olf runzelte die Stirn.
„Was steht du mich so frech an, Kerl? — Wad, daß du rauskommst!“ —
(Fortsetzung folgt.)

er Getränke-
Freiwililigen
ablung einer

analise
in Angriff
des Ortsrats
Die Schul-
Sammelbrun-
nen zu einem
Hafen werden
hierfür ange-
der Brunnen
ore zur Ver-
einbringende
zu können.
der denbar
nen Technit
to and ten-
den Vorjah-
ransport von
nicht werden
meraufenthalt
von hieraus
können sich
ung auf dem
von 15. A
ter 10jährige
en. Kinder,
Hand haben,
ft bestreuen

a. l. Um 16
einem bis jetzt
jährige Tochter
anne Gindens-
Eda Riethe-
rt. Das Kind
erleiden dar-
er wurde eine
auf der Königs-
scheide um
ch u. l. e. Mit
tägliche Wohl-
ähnliche Teil-
eometrie, dar-
hineinzeichnen
Stenographie,
liche Teilne-
aushaltungsg-
mittagen der
Überdurfur im
neibern. Mel-
schäftszimmer
, entgegenge-

uttsachen.
rechtsenscheide
hische Presse-

bei dem das
ermieters zum
angsmangelge-
in die Rechts-
ten Vermietet
zwischen dem
nn daher nicht
wirtschaftlich
Wohnung, in
geführt mer-
er Räume im
Zufimmung
sch nach § 8
das Mietver-
das Mietver-
der Entschlei-
aufgehoben ist.
durch den das
Reichsmiet-
üssen die zum
et, ferner muß
die getroffene

Auftrag, den
brachten Kom-
richtsverhand-
wurde er von
mit Meubolern
eine Druckseite
wurde aber
Schwurgericht
ordervollst in
und verbotenen
trafe von drei

nen
her.
Die Geld.
jeht sehr häu-
das nachstehen-
ch in der Apo-
und tue dies in
ung von einem
einem Viertel
führt das gut,
ist es dann er-
einfache Weise
n Hustensturz,
zufriedenstell.
oll viermal
Gals und die
n verschwindet

häter immer
Hustensturz bei
hat auch eine
iten Umwun-
und da er keine
hält, kann er

neben, schärfen
intriertes Anfr

1,82 g. Ol. pini
pini, vini, rect.
16 g. Stroupa
C. G. H. 14 e

Der richtige Hut zum richtigen Preis!

- Liseret-Glocke mit Bandgarnituren 4.50, **3⁹⁵**
Jugendlicher Hut Strohkopf, Marocainerand mit flotter Garnitur . . . **5⁹⁵**
Trotteur Liseret-Geflecht mit Band und Agraffe garniert, schwarz und farbig . . **7⁵⁰**
Trotteur Liseret-Geflecht mit flotter Bandgarnitur, Nadel oder Fantasie, schwarz und braun 12.50, **9²⁵**
Aparter Hut in schwarz und braun, mit Reiter und Band garn. . . . **15⁵⁰**
Putz-Zutaten in großer Auswahl Linon-Formen 1.75 1.50 **1²⁵**

Elegante Modelle zu billigen Preisen
Besuchen Sie unsere Ausstellung im Modellsalon 1. Etage

Ludwig Clemens
Bochum
Das Haus der guten Qualitäten
Seiden-Hut ab **4²⁵**
Kinder-Hüte u. Mützen in allen Preislagen

Gestrickte Kinderkleidchen
Mäntelchen - Sweater
Kindersportwesten



Mertens
Söhne
Bochum, Obere Marktstr. 39
Das Spezialgeschäft für Strumpfwaren.

Mitarbeiter, Küche
spottbillig, Überzeu-
gen Sie sich.
Schreinermeister, Schreide,
Roonstr. 37.
Alle Art. Einzelmöbel.
Auch Teilzahlung.

Preis Mt.

ent 144 Mg.	25000
400	70000
100	33000
100	25000
Grundst.	75
100	18000
100	16000
10	14000
27	9000
15	8000
18	8000
18	8500

verkauft er sofort
die Eigentümer
des Grundstück
Bodenstraße (Hof),
A. Nachstr. 8.

Honig

Gar. reiner Blüten-
Schleudern, 10-Pfund,
Eimer, gelb hell 10.50
ell 12.00-Pfd.-Eimer-
goldhell 6.80, hell 8.
Nuchn 5. Pfz. mehr.
Garantie Zurückk.
H. Schröder, Imker,
Solsu 5 (Lüneburger
Heide), Postschek-
konto, Hannover 3384

C. Michels
Gelsenkirchen,
Neustr. 24
Telephon 3687

**Werkzeug-
maschinen**
Werkzeuge
Schmiede- und
Schlosserwerkzeuge
Autogenschnittanlagen
zu günstigen Preisen.
Spezialität: Kompl.
**Werkstatt-
einrichtungen**

1 Ladenlokal
mit 1 Zimmer a. d.
belebten Straße ist
für sofort zu vermie-
ten. für Einrichtung
und Veranlagung be-
trägt 2000,- Mark. An-
gebote unter Nr. 30892
an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Wohnung.
Zwei leicht möbli.
oder leerer Zimmer
mit Badgelegenheit
und Heizung. In der
n. el. beheizt. Damen-
klosetten. am 1.
April oder später.
Anfrage unter Nr. 30892
an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

**Fräulein, geschäfts-
fähig, in Buch-
und Expedienten
Stelle als
Zustellleiterin**
oder als Ver-
tragsstellenang.
Anfrage von 3000
Mark kann gestellt
werden. Offerten un-
ter Nr. 30892 an die
Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Wohnhaus
oder
Bauplot
zu kaufen gesucht.
Offerten u. Nr. 30892
an die Geschäfts-
stelle erbeten.

Kochherd Ofen
u. Gaslampen
werden umsonst abge-
nommen. Retenstr. 11.

**Heirats-
Gesuch.**
Herr 30 Jahre alt,
nach sehr tüchtig und
rührig. Aussehen sehr
vermögend, mit ver-
möglicher Tochter,
wünscht Einheirat
in ein Geschäft oder
Eigenschaft.
Offerten u. Nr. 30892
an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Achtung
Prima Bohrerma-
chine, 3 Monate alt,
bombedier Stamm-
baum, geben sehr gut
erfolgend. Damen-
rad zu tauschen.
Anfrage unter Nr. 30892
an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Unterricht
in Stille der Bau-
konstruktion, Festig-
keitslehre u. prakt.
Elektrotechnik?
Angebot unter Nr. 30482
a. d. Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Ab heute Freitag
zeigen wir Ihnen

Spannung und Humor.

Komödianten des Lebens.

Ein heiteres Spiel, das beinahe ernst geworden
wäre, in 6 Akten, nach einer Idee von Robert
Liebmann. — In der Hauptrolle: Bruno Kastner.

Ferner bringen wir

Du sollst nicht begehren . . .

Ein Ehedrama in 6 Akten.

Der uralte Leidensweg einer Frau, die von ihren
Eltern gezwungen wird, den ungeliebten Mann zu
heiraten, lange Zeit den Kampf mit ihrem Schwur
am Altar und ihrer Liebe besteht, bis ihr Gatte,
der seine Frau über alles liebt, sich selbst opfert.

Dazu das vorzügliche Lustspiel

Affenliebe.

A. Barenberg

Abteilung:
Butter, Eier, Käse

Dicke frische Oldenburger Trinkeier

10 Stück Mk. 1.20
100 Stück Mk. 11.00

Goussard's Zwoinbock
ist fürwahr im Gebirg
ganz unübertroffen.
Nur ihm kann Rufen
widersteht, ist Goussard,
Balkenmeister.

Goussard's Zwoinbock
Kriegsstraße 5

Preis - Aufgabe

105. L. / MOR. / HARBERN
GELI / MONS.

Die Worte dieses Rätsels müssen bei
richtiger Umdeutung der Buchstaben
ergeben: 1. Musikinstrument, 2. eine
Stadt in Italien, 3. einen männl.
Vornamen, 4. ein Geschlecht, 5. einen
männl. Vornamen. Die Lösung
buchstaben ergeben: Wort "Orbis".
Jeder Löser

erhält aus unserer
großen Prämienverteilung
in welcher Prämien im Gesamtwert
bis

50000 Gm.

gratis zur Verfügung gelangen,
bestimmt einen Preis.
Für jede richtige Lösung ist ein
Preis bestimmt.

Die Einlösung der Lösung ver-
pflichtet Sie zu nichts.
Die Lösung muß sofort in ver-
schlossener, frankierter Brief-
umschlag eingeklebt werden.
Sofort nach Eingang Ihrer Lö-
sung erhalten Sie Nachricht, ob
dieses richtig ist und
welche Prämie Sie erhalten.

Der Lösung bitten wir 10 Pf.
für Druckkosten, Schreiblohn, Porto
u. dgl. beizufügen.

Die Preisverteilung m. b. G.
Münster in Westfalen 1147.

Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem
Anschlag mit
kurzbarren
**Perist.
Jugend**
Durch ein
halbes Stück Butter's Patent-
Medizinale-Tablette habe ich das Übel völlig
beseitigt. D. S., Poliz. -Geg. D. dazu
Zucker-Creme (nicht fettend und fett-
haltig). In allen Apotheken, Drogerien
und Parfümerien erhältlich.

Billigste Kaufgelegenheit!

Betten - Federn - Inlett

Total-Ausverkauf **A. Eick & Comp.** Bochum, ARC-Straße 9-11

Dieckhoff's Schwarzbrot

das beste u. bekömmlichste nach westfäl. Art
im Steinofen gebacken
Bis 7 Uhr abends dauernd frische Brötchen

Julius Dieckhoff
Grabenstr. 31 — Filiale Hattingerstr. 20
Aelteste Spezial-Schwarzbrotbäckerei am Platze.
Telefon-Nr. 690

Albert Janzik

Bochum
neben der Christuskirche, Telephon 1036

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Weinbrand, Likören, Rum, Wein,
Süd-, Rot- u. Weißwein,
Obst- und Beerenweine

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Ein tüchtiger Selbgießer und Former

der mit sämtlichen Begierungen für
Messing vollständig vertraut ist, als
Vorarbeiter
für sofort gesucht. Werkswohnung
kann evtl. zur Verfügung gestellt
werden.

Angebote unter Nr. 30892 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Provinzial-Lebensversicherung-
Anstalt von Westfalen sucht
tüchtige

Außenbeamte

(Obertommisare)

für den Industriebezirk. Es handelt sich
um ausgedehnte Lebensversicherungen. Es
sind auch Nicht-Lebende in Betracht.
nebenbei mit ausführl. Lebens-
lauf, sowie Bezeugnissen und Referenzen
sind zu richten an die Direktion an
Münster in Westfalen, Warendorferstr. 8.

Ein Ein- oder Zweifamilienhaus

in der Umgegend von Bochum zu kaufen
gesucht.
Angebote mit Preisangabe und Lage
des Grundstückes sind zu richten unter Nr. 30892
an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer erteilt

Unterricht
in Stille der Bau-
konstruktion, Festig-
keitslehre u. prakt.
Elektrotechnik?
Angebot unter Nr. 30482
a. d. Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Qualitätsvoll und preiswert sind unsere entzückenden Frühjahrs-Neuheiten in KLEIDERSTOFFEN

Streifen
reine Wolle, 105 cm breit
schöne, hellfarbige Dessins 4²⁵

Schotten die große
reine Wolle, 100 cm breit
in aparter Ausm. 6.75, 5⁹⁰

Gabardine
150 cm br., reine Wolle
in allen Modifarben 9⁷⁵

Mouliné 150 cm br.
reine Wolle, aparte Neuheit für
Costume und Mäntel 15⁷⁵

Ottomane reine Wolle
140 cm breit,
schwarz, neger, braun, in her-
vorragender Qualität 17⁵⁰

u. SEIDEN

Waschseide
karfirt u. gestreift, 100 cm.
breit, in aparten Dessins 5⁵⁰

Crêpe de chine
in großen Farbformanten
100 cm. breit, solide Qualit.
..... 8.90, 6⁷⁵

Taffet-Schotten
u. Chine-Seiden in aus-
erlesenen Dessins, 80 cm
breit 12⁷⁵ an

Ottomane
schwarz, für Mäntel und
Kafaks, solide Qualität
98 cm breit 17⁵⁰

Große Ausstellung im Lichthof
unseres Hauses.

KOPPEL

BOCHUM / HELLWEG 2

G.
M.
B.
H.

Deutsche Volkspartei Wattenscheid.

Samstag, den 21. März, abends 7¹/₂ Uhr
im Reckeschen Saale

Unterhaltungsabend

für Mitglieder und Parteifreunde.

1. Reichstagsabgeordneter Fabrikant Kling-
spor-Siegen: „Reichspräsidentenwahl-
Vollswahl“.
2. Karl Blume: „Nieder zur Laute“.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

Durch eine ganz besonders günstige Neuauflage in
der Kreditgewährung sind wir in der Lage

Beamte
selbst **Kaufleute** und
Handwerker
mit sicherem Einkommen
zu **Detailpreisen ohne jeden Aufschlag**
(keine Teilzahlungspreise)
gegen längere Kreditgewährung
zu liefern.

Elegante Herren-Bekleidung
fertig und nach Maß

Wir machen ganz besonders darauf
aufmerksam, daß wir nur gute Quali-
täten zum Verkauf bringen.
Keine Anzahlung. Keine Ratenzahlung.
Lieferung erfolgt sofort ohne Geld!
Auf Wunsch persönlich zahlloser Besuch bei strengster
Diskretion.

Wir bitten um Angabe der Adresse und des evtl. Bedarfs
unter P. P. 3061 an die Expedition dieses Blattes.

**Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg**
Freitag, 20. März
10 Uhr: „Der tolle
König“
Samstag, 21. März
10 Uhr: „Der tolle
König“
Der ferne Klang.

**Erstklassige
Marken-
Fahrräder**
Spezial v. 90 M. an
Anker-Maschinen
in jed. Ausführung.
Langi, Garantie!
Groß. mechanische
Repar.-Werkst.
H. Scherzke
Kronenstr. 1, Tel. 2713

Berufs- und Handelskule
für schulentlassene Mädchen des Kreises
Münster und Umgebung in Linden-
Dahausen. (Falkschule).
Der neue Kursus in Klasse 1 beginnt am
21. April um 3 Uhr. Unterrichtsfächer: Buch-
führung, Stenographie, Handelskunde, Deutsch,
Kaufmann. Rechnen, Turnen, Gesang, An-
standslehre, N. hen, Handarbeit, Kochen und
Hauswirtschaftslehre.
Klasse 2 ist eine reine Nähklasse und
gibt täglich von 1 bis 6 Uhr Anleitung zu allen
Näh-, Handarbeiten und Kunststickerien
durch eigene dazu vorgebildete, fachmänn.
Kräfte. (14 Nähmaschinen).
Unterrichtszeit in Klasse 1 täglich von
3 bis 7 Uhr. Anmeldungen für beide Klassen
nimmt der Unterzeichnete täglich entgegen.
Sehr mäßiges Schulgeld.
Beise, en, Rektor.

Wochenende im Sauerlande.
Waldbotel „Sauerland“ 6. Bf. 10.11
Telefon 1122
Bewirtung mit Bier und Wein am Samstag
nachmittag bis 10 Uhr. Abends 18.00
Uhr. Sonntag. 10.11. nachmittags ab
Duisburg. 10.11. Bochum. 10.11. Witten. 10.11.
und umher.

Staatl. Gymnasium, Bochum.
Beginn des neuen Schuljahres am 23. April
10.11. 10.11. Aufnahmeprüfung für
Sexta am Freitag, den 3. April, 9.11.
vorm., für die anderen Klassen Donner-
stag, den 23. April, 2.11. nachm., im
Vordergebäude des Hildegardis-Lyzeums
(Augustastr. 69).
Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete
an allen Wochentagen bis einschl. Donner-
stag, den 2. April, von 10-12 Uhr vorm.
entgegen. Keine Prüfungsgebühren. Schul-
geld 10 M. monatlich. Einschreibgebühren
für neu aufgenommenen Schüler 5 M.
V. 10.11. 10.11. Prof. Dr. Sauer.

Eichenmöbel
Qualitätsarbeit!
Speisezimmer von 800.- Mk. an.
Schlafzimmer von 780.- bis 1180.- Mk.
Reproduktion antiker Möbel. - Möb. ei-
nach Originalentwürfen u. Wünschen
der Kundschaft in jeder Preislage und
tätig franko Industriegebiet. Ab-
bildungen, Preis, persönl. Besuch auf
Wunsch. Ländl. Verhältnisse, solide
Preisstellung.
Kunstschreinerel
W. Sundermann, Ladbergen
Stat. Kattenvenne, Fernruf 6.

Der Anfang ist schwer

aber die Mühe der Kleinen wird belohnt. Geben Sie ihren
Kindern reichlich von der neuen Feinkostmargarine „Schwan
im Blauband“, die wohlschmeckend, nahrhaft und leicht
verdaulich ist und das Wachstum der Kinder fördert.
Preis 50 Pf. das Halbpfd. in der bekannten Packung.



Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbig
illustr. Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Tonhalle

Ab heute Freitag
und folgende Tage:

Der Liebling
der ganzen Welt!

Jackie Coogan
in
Der Boy
von
Flandern



Ein tiefpackendes, teils tragisches, teils
humoristisches Spiel in 7 Akten.

JACKIE COOGAN, der in der ganzen Welt be-
kannt und beliebt ist, zeigt uns in seinem heutigen
Film seine Glanzleistung. Der Film „Der Boy
von Flandern“ wird in der ganzen Welt als
der beste Jackie Coogan-Film bezeichnet und
läuft seit 3 Wochen vor täglich ausverkauftem
Hause im Theater am Nollendorfplatz in Berlin.

Aufführungszeiten:

3³/₄ Uhr 6 Uhr 8¹/₄ Uhr

Wir zeigen des weiteren:

Südliche Liebe

Ein Drama in 6 Akten.

In den Hauptrollen: Die beiden Schönheiten
Betty Bluthé **Liane Haid**

Aufführungszeiten:

5 Uhr 7 Uhr

Großes Orchester

unter Leitung des Kapellmstr. H. Wetzker

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Große Vorlese 16. Konzer

Heute, Freitag, 20. März, abends 8 Uhr im Parkhaus

Kammermusik.

Streichquartette von Hindemith, v. Winterdorf und Schubert.

Ausführende: **Das Wendling-Quartett**, Stuttgart.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und Musikalien-
handlung J. Wicharz, Kortu, str. 6 und eine Stunde vor Beginn der

Die Vormieter werden nochmals höflichst um Einlösung der dritten
Konzertkarte „bete“.

Nur noch wenige Tage

Auftreten der beliebten

vier Schlaumeier



Täglich 8 Uhr im Täglich 8 Uhr

Union-Palast.

Ermäßigungskarten Abschnitt 3 Gültigkeit.

Vorverkauf ab 4 Uhr nachmittags.

Billiges Angebot.

Margarine, nur la. frische Ware, von 54 Pfg. an
Reines Schmalz 83 „ „
Cocosfett 65 „ „
Stamptzucker 32 „ „
la. Mehl von 20 „ „
la. ges. Speck 94 „ „
Bacdi per Liter 110 „ „
Salat 120 „ „
Kernseife 18 „ „
la. weickochende Erbsen p. Pfd. 24 u. 28 Pfg.
la. weickochende Bohnen „ 25 Pfg.

Besondere Spezialität.

Ich mache auf meine hocharomatischen, stets frisch
gebrannten

Kaffees

aufmerksam von 2.80 Mk. an.

Billigster Brotbelag.

Leber- und Blutwurst per Pfd. 43 Pfg.
la. frische Eier 10 Stück 110 „ „
la. gute Butter per Pfd. 2.15 „ „

Adolf Kalsbach
und
Heinrich Hill

sowie in den bekannten Verkaufsstellen Bochums.

Hofmann'sches Konservatorium

Orchester, 1. Bochum, Fernruf 3061

Essener Credit
Wilhelmstraße 20

Amtliche Ber

Für druck- Ausg.	Z- teil
Holl.	100%
Belgien	100%
Norwegen	100%
Dänemark	100%
Schweden	100%
Italien	100%
England	100%
Amerika	100%
Frankreich	100%
Schweiz	100%
Spanien	100%
Dtsch.-Ost.	100%
Tsch.-Slow.	100%
Ungarn	100%

Bei den Devisenkursen
und Löhnen eine Einheit
Kopenhagen, Stockholm,
100 Einheiten, für Wien u.

Die Lage au

Der auf dem Inter-
net langer Zeit la-
geiten Zeit noch wel-
In den Ber. S.
rung gegenüber dem
49.27 auf 43.6 Mill.
Monaten des Jahre
Ber. Staaten sind
können, zu solch billi-
sie ihre Rolle trotz
zu den Preisen der
berufen müssen.

In England
im Durchschnitt des
Jahres beläuft sie sich
Tonnen. Der englisch-
lich 120000 arbeitslo-
weniger als rund 250

Deutschland
grenzen 1913 eine
tung von 11,73 Mill.
auf rund 11 Mill.
Hilfsbergbau gegen-
tägliche Förderung in
Tonnen vermindert
der Forderung auf
rend im Jahre 1913
Synthetisch durch-
gerien, waren im Je-
Millionen Tonnen in
Markt vorhanden. Je-
neben den allgemein
ungünstige Prognost-
bahn in Betracht.

In den tschech-
schätzlich nur an
Braumkohle ist dort
wie für Steinkohle.

Polen hatte in
einfachlich Stüber-
durchschnittsförderung
beläuft sie sich jedoch
die oberflächliche Fö-
am fast 3 Mill. To-
dem Jahre 1913 etw-
fall von rund 25 Mi-

Von den Hauptfö-
kohlenzeugenden
Frankreich in ge-
förderung im Jahre
gegenüber dem Jahre
von 6,5 Mill. To. zu
Interessant und
teiler kaum Kohlen-
Nachkriegszeit hat e-
die holländische mor-
von 160 000 To. im
Ende 1924 gestiegen:
selben Zeit seine
960 000 To.; Wirt-
160 000 To. uho.

Auch auf dem Ko-
fähigkeit über stark
sogar noch für lange
ist allen Ländern
Schwierigkeiten zu lö-

Die Kohlenför-

w. Essen, 20. M.
wurden auf den Bed-
Tonnen Kohle ge-
Kohle erzeugt, gegen
2020 316 Tonnen
9 194 112 Tonnen
Kohle im Februar
bietet sich im Febru-
312 538 Tonnen in
Tonnen im Februar

Im Februar 1922
18 614 Kohlenfö-
1878 614 Tonnen be-
liche Kohlenförderung
Tonnen betrug 70 48
Wirtshervstellung au

Neues an

Erzähl. Ehrenbol-
eine Mittwoch seine
hat Greifswald ehre-
die Allgemeine Zeit-
Dr. phil. h. c. Die
erfolgte am Abend
des Großadmirals.

Vernichtung eines
Feuer. Die weltber-
viele Hunderte von
innerungen enthält un-
Welken Bonbons im

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070-4071

Amtliche Berliner Levisen-Kurse.
(in B. Mark.)

Table with 4 columns: Für Anzahl, Z.-teil, 18. März, 19. März. Rows include various currencies and exchange rates.

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten.

Die Lage auf dem Weltkohlenmarkt.

Der auf dem internationalen Kohlenmarkt schon seit länger Zeit latente Druck scheint sich in der letzten Zeit noch weiter verschärft zu haben.

In den Ver. Staaten ist die Kohlenförderung gegenüber dem Monatsdurchschnitt 1923 von 49,2 auf 43,6 Millionen Tonnen in den letzten Monaten des Jahres 1924 zurückgegangen. Die Ver. Staaten sind, um ihre Kohlen absetzen zu können, zu solchen billigen Preisen gezwungen, daß sie ihre Kohle trotz der hohen Frachtkosten zu den Preisen der englischen Kohle nach Europa verkaufen müssen.

In England betrug die Monatsförderung im Durchschnitt des Jahres 1923 24,34 Mill. Tonnen, im Vergleich mit 24,34 Mill. Tonnen im Jahre 1922. Der englische Bergbau zählt durchschnittlich 120000 arbeitsfähige Bergleute; es liegen nicht weniger als rund 250 Bergwerke still.

Deutschland hatte in den letzten Monaten des Jahres 1923 eine durchschnittliche Monatsförderung von 11,73 Mill. Tonnen, im Vergleich mit 11,73 Mill. Tonnen im Jahre 1922. Die deutsche Kohlenförderung im Jahre 1924 war im Vergleich mit dem Jahre 1923 um 1,73 Mill. Tonnen zurückgegangen. Im Jahre 1924 war die Kohlenförderung im Vergleich mit dem Jahre 1923 um 1,73 Mill. Tonnen zurückgegangen. Im Jahre 1924 war die Kohlenförderung im Vergleich mit dem Jahre 1923 um 1,73 Mill. Tonnen zurückgegangen.

In den tschechischen Bezirken wird durchschnittlich nur an 4 Wochenenden gefördert; für Braunkohle ist dort die Lage ebenfalls ungünstig wie für Steinkohle.

Polen hatte in seinen letzten Grenzen (also einschließlich Ostpreußen) 1913 eine Monatsdurchschnittsförderung von 3,39 Mill. Tonnen; im Jahre 1924 betrug die Förderung nur 2,4 Mill. Tonnen. Die polnische Kohlenförderung im Jahre 1924 war im Vergleich mit dem Jahre 1923 um 0,99 Mill. Tonnen zurückgegangen.

Wen den hauptsächlich in Betracht kommenden Kohlenexportierenden Ländern befindet sich allein Frankreich in günstiger Lage. Dort betrug die Förderung im Jahre 1924 rund 45 Mill. Tonnen; gegenüber dem Jahre 1923 war eine Steigerung von 6,5 Mill. Tonnen zu verzeichnen.

Interessant und wichtig ist, daß die Länder, die selber kaum Kohlenförderung hatten, diese in der letzten Zeit stark erhöht haben. So ist z. B. die holländische Monatsdurchschnittsförderung von 160 000 Tonnen im Jahre 1913 auf 550 000 Tonnen im Jahre 1924 gestiegen; Südafrika entwickelte in derselben Zeit seine Förderung von 670 000 auf 980 000 Tonnen; Britisch-Indien von 130 000 auf 160 000 Tonnen.

Auch auf dem Kohlenmarkt ist die Produktionsfähigkeit viel stärker als die Aufnahmefähigkeit, wobei noch für lange Zeit hinaus der Bergbau in fast allen Ländern der Welt mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird.

Die Kohlenförderung des Ruhrbergbaues im Februar.

W. Essen, 20. März. Im Monat Februar 1925 wurden auf den Becken des Ruhrbergbaues 3 969 500 Tonnen Kohle gefördert und 1 906 824 Tonnen Kohle erzeugt, gegen 3 560 000 Tonnen Kohle und 2 020 316 Tonnen Kohle im Januar 1925 und 1 941 112 Tonnen Kohle und 1 773 264 Tonnen Kohle im Februar 1924. Die Bruttoförderung belief sich im Februar 1925 auf 2 985 520 Tonnen (3 125 538 Tonnen im Januar 1925 und 3 065 503 Tonnen im Februar 1924).

Im Februar 1925 belieferte sich die arbeitstätige Kohlenförderung auf 349 873 Tonnen (378 614 Tonnen im Januar 1925, 333 088 Tonnen im Februar 1924). Die Kohlenförderung belief sich im Februar 1925 auf 349 873 Tonnen (378 614 Tonnen im Januar 1925, 333 088 Tonnen im Februar 1924).

nen bezw. 16 521 Tonnen.) Die Zahl der im Ruhrbergbau beschäftigten Arbeiter stellte sich Ende Februar auf 472 181 gegen 472 605 Ende Januar 1925.

Keine Verteuerung öffentlicher Gelder durch die Seehandlung. Wie dem Amtlichen Preussischen Presseamt von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die Klagen von einem Teil der Presse widergegebenen Mitteilungen betr. die Verteuerung öffentlicher Gelder durch die Seehandlung unzutreffend und irreführend. Es ist nicht richtig, daß die Seehandlung Postgelder nur mit einem Aufschlag von 2 v. H. an andere Kreditinstitute weitergeben will, und es ist noch weniger zutreffend, daß eine ungebührliche Verteuerung der Preussischen Zentralgenossenschaftsbank durch die Post gegeben werden soll auf dem Wege über die Seehandlung erfolgt. Tatsache ist vielmehr, daß der Zinsfuß, den die Preussische Seehandlung gegenwärtig zahlt, niedriger ist als der, den die Seehandlung selbst der Post zu vergüten hat.

Kohlenverband. Gegenwärtig liegen dem Kohlenverband Anträge größerer Gütemerkmale auf Genehmigung des Selbstverbrauches für solche Lieferungen vor, die an die Werke ihres Konzerns gegeben werden. Außer dem Antrag der Charlotterhütte, die für ihre Lieferungen an Unter-Hoffmann-Lauschhammer das Selbstverbrauchsrecht forbert, hat auch der Antrag für die Lieferungen an die Vereinigten Stahlwerke von der Rhein-Westfälischen Eisenhütte, A. G., und die Donnersmarckhütte für diejenigen an die Oberschlesische Eisenhütte, A. G., das Selbstverbrauchsrecht beantragt. Es ist anzunehmen, daß sich der Kohlenverband noch im Laufe dieser Woche mit diesem Antrag beschäftigen wird. In der vorgeschlagenen Sitzung des Kohlenverbandes wurde berichtet, daß die Nachfrage nach Kohlen im allgemeinen befriedigend ist. Das Auslandsgeschäft ist ruhig. Der Verband hat den Verkauf für April zu unveränderten Preisen angenommen.

Tagungen während der Frankfurter Frühjahrsmesse. Das Messtisch stellt mit, daß während der Frankfurter Frühjahrsmesse vom 17. bis 22. April bis jetzt folgende Verbände ihre Aufnahmefähigkeit angefragt haben: Reichsverband der Deutschen Gertrudengemeinschaften, Norddeutscher Seifen- und Seifenwaren-Verband, Verband der Deutschen Seifen- und Seifenwaren-Industrie, Verband der Deutschen Seifen- und Seifenwaren-Industrie, Verband der Deutschen Seifen- und Seifenwaren-Industrie, Verband der Deutschen Seifen- und Seifenwaren-Industrie.

Stahlwerk Rector, A. G., Witten. Die neue Großtafelanlage hat Verhandlungen mit der

amerikanischen Finanzgruppe, die seinerzeit die Rector-Stahlwerke übernommen hat, eingeleitet, um ihre Verpflichtungen aus diesen Bonds abzulösen. Es handelt sich um 500 000 Dollar sechsprozentige Hypothekendarlehen, für die das Stahlwerk Rector seinerzeit für Kapital und Zinsen eine Garantie übernommen hatte. Das Angebot soll sich auf 35 Prozent, entsprechend der Vergleichsquote bei Rector, belaufen. Die Bonds sind zu einem Teile in der Schweiz, in der Hauptsache aber in den Vereinigten Staaten untergebracht.

Barop Walwert A. G., Barop-Dortmund. Die auf den 21. März 1925 anberaumte Generalversammlung ist aufgeschoben worden.

Die Hugo Stinnes A. G. hat, wie aus Wien gemeldet wird, die Aktienmehrheit der Österrösch-Bau- und Holzindustrie, die bisher zum Konzern der Anglo-Bank-Capitalgesellschaft gehörte.

Berliner Börse.

W. Berlin, 19. März. Bei den unverändert bestehenden politischen Schwierigkeiten, wie sie sich in der Hinsicht der preussischen Regierungsbildung zeigen, aber auch verhältnismäßig günstige Situationsberichte aus der Industrie, so der sich günstig anhaltende Rohstoffmarkt und die befristete Rohstoffmarkt, keinen Einfluß auf die Unternehmungslust aus. Das Geschäft hielt sich weiter in den letzten Tagen sehr ruhig, wobei sich aber die Stimmung im allgemeinen doch etwas freundlicher anließ, was der unverändert ruhige Geldmarkt und die im Verlaufe bekannt gewordene Verbindlichkeitsklärung des im Eisenbahnbereich erlangenen Schiedsspruches durch das Reichsjustizministerium ihren Teil mit beigetragen haben. Die Verhandlungen der Reichsbank bei den Eisenbahnern fann nunmehr als gesichert angesehen werden. Die Kursveränderungen waren gering und wurden auch bei der später hervortretenden leichten Besserung nicht größer. Mit Rücksicht auf 1 bis 2 Prozent sind lediglich zu erwähnen: Analo Guano, Z. Goldschmidt, Riedel, Berlin-Karlshagen Industrie, Rheinmetall Telephon und Berliner Aktien, wobei aber keine Aufschwungsaufträge mit dem Einfluß gewesen sind. Elektrische Hochbahn-Aktien stiegen auf die heute durchgeführten Kursveränderungen um 4 Prozent. Bank- und Schiffahrtsaktien unterlagen wie die meisten anderen Aktien nur geringen Kursveränderungen. Am Anleihemarkt bewirkte die nach Brestelmanns Besprechung eingetragene der Regierung mit den Parteien in der Aufwertungsfraße eine Besserung des Aktienmarktes bis 0,730. Für alte Hypothekendarlehen und andere Vorzugsrechte erhielt sich gestern nachdrücklich das herkömmliche Kaufinteresse bei neuerlichen Kursbesserungen für diese, weil in der Frage der Hypothekendarlehen unter anderem eine Einmischung in der Erhöhung der Aufwertungssätze von 15 auf 25 Prozent bereits erfolgt sein soll. Anleihe des wieder stärker am Geldmarkt hervortretenden Ansehens von Tansach ermöglichte sich der Satz hierfür auf 7 bis 9 Prozent.

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Eigenkapital 100 Millionen. Annahme von Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 19. März 1925.

Table with multiple columns showing stock prices for various companies like Bankaktien, Bergbau, Industrie, etc.

W. Berlin, 19. März. (Produktenbericht.) Hatte gestern der Berliner Produktenmarkt den amerikanischen Preissteigerung nicht mitgemacht, so wurden heute in Lieferungsangelegenheiten die Preise der allgemeinen Lage etwas angehoben. Im Gegensatz zu der in Amerika eingetretenen Erholung bestand hier eine schwache Tendenz auf vermehrte Verkaufsaufträge von auswärts und besonders von den Nordseehäfen. Die ersten Abgaben für Kordierungen waren ziemlich ansehnlich erhöht. Die zweite Hand blieb aber wesentlich darunter. Abgeber und Käufer konnten zu einer Preisabschwächung namentlich für Mehl in der Folgezeit nicht gelangen. Für Inlandsgetreide zeigte sich für Abgabe zwar manches Angebot, demgegenüber Kaufkraft fast vollkommen fehlte, weil die Mühlen bei Verwendung von Weizen-Roggen ansehnlich besser fahren als bei Inlandsmaterial. In Gerste, Mehl, Hafer und den anderen Futtermitteln liegt das Geschäft sehr still. In Säfen lagen bei niedrigen Geboten einzelne Anfragen aus Polen vor.

Stichmärkte.

Dortmund, 18. März. (Rind- und Kalbfleischmarkt.) Auftrieb: 529 Stück Großvieh, 251 Schweine, 31 Kälber. Der Handel war in Großvieh in guten Tieren mittel, sonst langsam. Rindfleisch: 1. Qual. 550-700, 2. Qual. 450-550, 3. Qual. 350-450, 4. Qual. 250-350, 5. Qual. 150-250; Rinderfleisch: 1. Qual. 350-400, 2. Qual. 300-350, 3. Qual. 250-300, 4. Qual. 200-250, 5. Qual. 125-200. Einzelne Tiere wurden über Markt bezahlt. Schlachtvieh zum Markt aufgetrieben gewesene Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden; die geimpften Tiere sind mit Ohrmarken versehen, die die Bezeichnung „Rinderfleisch Dortmund“ und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 27 528 bis 28 752 verwendet worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es lieferten Ferkel im Alter von 6-8 Wochen 18-27, von 8-10 Wochen 27 bis 45, von 10-12 Wochen 45-65. Auftrieb: 65-85. Rindfleischmarkt am 25. März.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmplatz 10. Telefon Nr. 3573-3577. — nur für Devisen 2983-2988. Telegramm-Adresse: Hansentec.

Essen, den 19. März 1925.

Wir sind unter Vorbehalt für Kohlenkurse.

(Kurse in Millionen M., Aktien in Millionen %.)

Table with 3 columns: Name, Kauf, Verk. Rows include various banks and companies.

Adi. Kohl. 7,75. 8,20. Loth. B. 95,0. 97,0.

Bankenb. 1,40. 1,60. Magd. B. 0,00. 0,00.

Carl. F. 0,40. 0,45. Westf. B. 5,50. 5,75.

Gele. B. 0,00. 0,00. Westf. B. 6,75. 6,85.

Harp. B. 0,00. 0,00. Westf. B. 91,50. 93,50.

Beller. 1100. 1200. Vesta. 4500. 5250.

Bruck. N. 6400. 6900. Glum. 1100. 1300.

Out. Hoff. 3100. 3400. A. V. 36,00. 38,00.

Le. Hoff. 2500. 2800. Zuck. 4,30. 4,60.

Oscar. 375. 425. Mansf. B. 3,00. 3,50.

Kalk. 7800. 8100. Alexander. 4050. 4500.

Altenhal. 375. 400. Asse. 7050. 7500.

Beier. 4000. 4300. H. S. 2330. 2450.

„ k. ein. 700. 750. H. S. 1550. 1700.

Bergm. 8400. 8900. J. H. 1525. 1650.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Br. Lüne. 1600. 1700. Kaiser. 1600. 1720.

Neues aus aller Welt.

Erzth. Ehrenhof. Großadmiral von Erzth. beinahe Wittstock seinen 76. Geburtstag. Die Universität Greifswald ehrte den Großadmiral, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, durch Ernennung zum Dr. phil. h. c. Die Ueberrage des Ehrenhofhofes erfolgte am Abend bei einer kleinen Feier im Hause des Großadmirals.

Vernichtung eines Wachstankes in London durch Feuer. Die weltberühmte Sammlung von Tausend, die viele Hunderte von Wachsfiguren und historischen Erzeugnissen enthält und in einem riesigen Gebäude im West-End-London untergebracht ist, wurde von einem

großen Feuer heimgesucht. 50 Maschinen und 350 Feuerwehreinheiten waren bei der Bekämpfung des Brandes tätig. Zwei Todesfälle sind völlig ausgeschlossen. Die Größe des Schadens läßt sich noch nicht überschätzen. Es scheint die ganze Sammlung von Erinnerungen aus der Zeit Napoleons I., darunter das Sterbekissen aus St. Helena, zerstört worden zu sein. Die Wachsfiguren berühmter Verbrecher aus der Schreckensammer wurden neben den Beistandungen einer riesigen Menschenmenge von Feuerwehreinheiten in Sicherheit gebracht.

Drei Personen ertranken. In Neapel wurden infolge der großen Kälte der letzten Tage drei Personen, welche die Nächte an Kircheneingängen oder ungeschützten Stellen ausgebracht hatten, ertrunken aufgefunden.

Schiff vermisst. Aus Stabanger wird gemeldet: Das deutsche Motorfährt Eibnähm, das am 24. Februar von Sande abgefahren war, hat seinen Bestimmungsort noch nicht erreicht. Man befürchtet, daß das Schiff untergegangen sei. In Nord befinden sich 16 Personen, unter ihnen die Frau des Kapitäns.

Ein Italiener in Amerika. In der Nähe Roms ist das erste italienische Hotel, welches Italien über Malaga mit Rom verbindet, eingeweiht worden.

Vermittelt. Der kos. Botschafter geistiger Eigenschaften. Eine bürgerliche Familie von seltenem Namen ist die Götterfamilie Soltau. Als nach dem Tode von Viten im

Jahre 1291 die Christen auch ihre anderen Stellungen in Jerusalem aufgaben, befand sich unter den rufenden Truppen (sicherlich auch der Graf von Reims), ein schwäbischer Ritter aus Bradenheim. Dieser brachte einen gefangenen türkischen Offizier, Sabot Esselotan, mit, den er zu seinem Obersten ernannte. Der Türke ließ sich 1305 taufen und verheiratete sich 1304 mit Rebecka Döblerin. Er starb 1328 in Bradenheim. Von ihm stammt die heute noch blühende Familie Soltau. Beim Feiern ihrer Hochzeit muß man sich geradezu wundern über die außerordentlich große Zahl von Gästen, die an der Hochzeit teilnahmen. Diese eine Familie hervorbrachte. Die erwähnte Familie ist für uns deshalb interessant, weil sie einen Beweis für die Vererbung geistiger Eigenschaften liefert.

